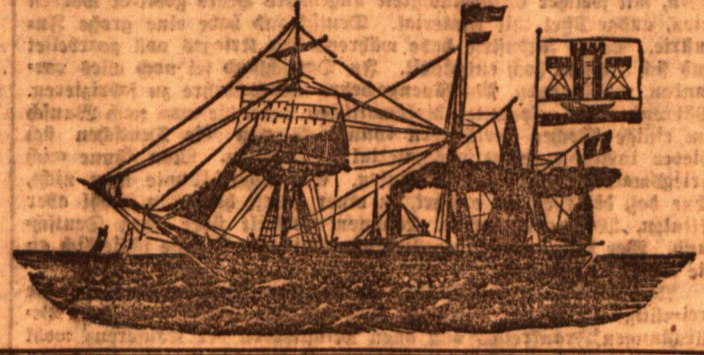


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Er scheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis  
prämienlos 16 M. 50 Pf., mit Postlohn 18 M.  
Auswärts  
Abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.  
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.  
Telegraph-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärts mit 1.20 M. berechnet  
Reklamen für die Zeit 3, 50 M., Auswärts 4, 50 M. die Seite,  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.  
Einiger Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichen Wege und außerdem dann  
verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.  
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.  
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.  
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.  
Fernsprechnummern: 26 und 28.

274 Memel, Mittwoch, den 23. November 1911 73. Jahrgang

## Teuerungstrawalle in Berlin

Berlin, 22. November. (Tel.) Gestern vormittag sammelten  
mehrere Hundert Arbeitslose in der Rosenhaler  
Gasse vor dem Warenhaus Wertheim, so daß die Geschäftsleitung  
veranlaßt sah, die Türen zu schließen und die Rolläden herunter-  
zulassen. Die Demonstranten zogen ab und hielten in den Sophien-  
gärten eine Versammlung ab. — Am Nachmittag zog ein Trupp  
Alexanderplatz durch die Königstraße, zerstreute eine  
Kundenschar, die durch die Kundin Gumpert, rief die Auslagen aus  
den Schaufenstern und lief davon. Auch die Schaufensterauslagen  
in demselben Hause befindlichen Herrenartikelgeschäftes wurden  
zerstört. Ein Täter wurde festgenommen. Die Menge zog nach der  
Friedenstraße weiter und plünderte dort ein Herrengarderoben-  
geschäft. Eine Anzahl der Plünderer kleidete sich in diesem Geschäft  
ein. Die Polizei konnte etwa 40 der Plünderer, gegen die das  
Verbot eine drohende Haltung einnahm, festnehmen und auf  
den Polizeifeld nach dem Polizeipräsidium bringen.  
Wie die Blätter mitteilen, ereignete sich die gestrige Plün-  
derung in Berlin im Anschluß an eine Erwerbslosenver-  
sammlung. Wie polizeiliche Feststellungen ergaben, sind die Plün-  
derungen durch Verleumdungen, die seit langem im Gegenatz zur  
angewandten Arbeiterarbeit stehen. Es handelt sich um die gleichen  
Personen, die vor einigen Wochen die Arbeitsnachweise ausgehebt  
haben. Der Hauptbeteiligte, der ehemalige Steinweg Leo Hirsch-  
mann, ist bereits vor einigen Tagen festgenommen. Er wird  
im Bericht wegen Landfriedensbruchs vorgeführt werden.  
Polizeiliche Fahndungen, nach weiteren Drahtberichten von Plün-  
deraktionen sind im Gange. — Laut einer Meldung des „Lok.“  
plünderten in den gestrigen Abendstunden junge Burken ein  
Schuhgeschäft gegenüber dem Neuköllner Rathaus. Die  
Waren der beiden großen Schaufenstereisen und raubten die  
geschlossenen Schuhe. Gegen 10 Uhr abends schlug ein Haufe von  
etwa 500 Personen, die aus einer Versammlung der Kommunisten  
über das Ende kamen, in Neukölln die Schaufenster  
Schuhgeschäfts und einer Kolonialwarenhandlung ein und  
nahmen die dort ausgestellten Waren. Die alarmierte Schutzpolizei  
konnte die Täter nicht mehr ermitteln und mußte sich darauf be-  
schränken, die Menge zu zerstreuen. Neue Ansammlungen wurden  
ihre verhindert, worauf Ruhe eintrat.

der Tätigkeitsgebiete der durch das Besoldungsgesetz geschaffenen  
Beamtenklassen, die Verringerung der Zahl der Arbeitskräfte, die  
Verweisung überarbeiteter Beamten in den Ruhestand usw. Die im  
Interesse des Betriebes und der Verwaltung in Aussicht genommenen  
Maßnahmen sind namentlich auch deshalb erforderlich, weil ein weiterer  
Wiederanbau der Betriebsanlagen zur Erzielung der Leistungen  
der Vorfruchtzeit im Rahmen des finanziellen Gleichgewichts die  
Voraussetzung dafür bildet, daß die deutsche Wirtschaft die ihr durch  
das Friedensabkommen auferlegten Verpflichtungen in den Grenzen des  
Erreichbaren zu erfüllen vermag.

## Sowjetrußland und Litauen

Der nach Angora verlegte bisherige sowjetrußische Vertreter in  
Litauen A. A. Low, hat auf der Durchfahrt in Riga einem Ber-  
treter des „Rov. Butj“ ein Interview gewährt, in dem es heißt:  
Das litauische Volk, so erklärt A. A. Low, hegt freundschaftliche Ge-  
fühle für Sowjetrußland. Volk und Herr legen scharfen Protest ein  
gegen den Ententevorschlag, mit Polen ein Bündnis einzugehen.  
Diese Entscheidung trägt dazu bei, die Beziehungen zwischen Sow-  
jetrußland und dem demokratischen Litauen weiter zu festigen. Ruß-  
land wird das nicht vergessen und sollte ein schwerer Augenblick ein-  
treten, so wird es Litauen Hilfe erweisen.

## Jur. Festnahme litauischer Kommunisten in Königsberg

Königsberg, 21. November. Bei der Verhaftung von  
litauischen Kommunisten in Königsberg hatte die „Rote  
Fahne des Ostens“ in ihrem Bericht in Nr. 125 Darstellungen über  
angebliche Mißhandlung der Verhafteten seitens der Schupo gegeben,  
die sich auf Grund der amtlichseits angestellten Prüfung als un-  
wahr erwiesen haben. Wie der Pressestelle des Oberpräsidiums von  
den zuständigen Stellen mitgeteilt wird, haben die Feststellungen er-  
geben, daß Mißhandlungen in keiner Weise vorgekommen  
sind; da die Festgenommenen keinen Widerstand geleistet haben, lag  
auch gar kein Grund zu einem scharferen Einschreiten vor.

## Dr. Wirth zur Reparationsfrage

Berlin, 22. November. (Priv.-Tel.) Im Stenogramm-  
des Reichstags begann heute die große Generaldebatte über die  
neuen Steuervorlagen. Der Reichskanzler benutzte die Ge-  
legenheit zu einer längeren Darlegung. Er führte aus: Die Re-  
parationskommission sei nach Berlin gekommen, um die  
Sicherheiten für die Zahlungen in Gold am 15. Januar und Februar  
festzustellen. Ueber ein Moratorium ist nicht verhandelt worden.  
Der Reichskanzler machte davon Mitteilung, daß auf die Repara-  
tionskommission die Erklärung, eine positive Meinung über die er-  
wartete Kredithilfe der Industrie könne noch nicht gegeben werden,  
anherbeulässig vernehmend gewirkt habe. Die Reichsregierung  
beabsichtige in einer Darlegung in Kürze die politischen Maß-  
nahmen zur Erlangung eines Kredits bekannt zu  
geben. Im weiteren Verlauf der Rede wandte sich der Reichs-  
kanzler teilweise gegen die Industrie, die ihre alten Bedingungen  
aufrechterhalte, und erklärte, die Reichsregierung werde ihren Weg  
gehen, auch wenn die Industrie nicht folgen sollte.

## Die erste Garantiezahlung Deutschlands

Paris, 21. November. Dem „Temps“ zufolge hat die deutsche  
Regierung am 15. November die erste der ihr vom Garantiefomitee  
vorgeschriebenen „Garantiezahlungen“ geleistet, und zwar die Summe  
von 45 Millionen Goldmark, als Gegenwert der deutschen  
Jolleinnahme am 15. Oktober bis 14. November. Die zweite Garan-  
tiezahlung ist am 1. Dezember fällig. Sie soll den Betrag von 20  
Prozent der deutschen Einfuhr in einem Monat darstellen und sich  
etwa auf 85 Millionen Goldmark belaufen. Die Garantiezahlungen  
werden auf die am 15. Januar fälligen Wiedergutmachungsraten  
angerechnet.

## Rückzug der Amerikaner vom Rhein

Paris, 22. November. (Priv.-Tel.) Der Koblenzer Bericht-  
erstatte des „Newport Herald“ meldet: In den letzten Tagen traf  
Befehl vom amerikanischen Kriegsamt ein, daß bis zum Monat März  
mehr als die Hälfte der amerikanischen Besatzungs-  
armee nach Hause zurückzuführen habe. Die erste Abteilung  
von 400 Mann wird nächsten Sonnabend von Antwerpen abgehen.  
Eine Woche später werden wieder 600 Mann zurückkehren. Im Monat  
Dezember werden weitere Transporte von je 400 Mann Europa ver-  
lassen. 186 Offiziere werden ebenfalls nach Hause geschickt.

## Für eilige Leser

Reichskanzler Dr. Wirth gab im Stenogramm-  
eine Erklärung über die Verhandlungen mit der Reparationskommission.  
Das amerikanische Kriegsamt hat die Rückkehr der amerikanischen  
Besatzungsarmee am Rhein beschlossen.  
Die dritte Internationale Arbeitskonferenz wurde nach vierwöchiger  
Dauer beendet.  
In Berlin haben gestern Teuerungstrawalle stattgefunden.  
Zum hiesigen Staatspräsidenten wurde der demokratische Ab-  
geordnete Kummel gewählt.  
Der Ausschuss für die Fragen des Stillen Ozeans und des Fernen  
Ostens hat für die Verwirklichung der Gebiete und Verwaltung aus.  
Auf der zweiten Vollversammlung der Abrüstungskonferenz hielt Briand  
eine lange Rede über die Frage der Landstreitkräfte.

## Die Reparationskrise

(Von unserm Berliner Vertreter)

Die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der  
nach Berlin gereisten Reparationskommission sind beendet. Das Er-  
gebnis ist: Deutschland muß die am 15. Januar und die am 15. Fe-  
bruar fälligen Raten zahlen! Die Hoffnungen, die einige unverbesser-  
liche Optimisten an die Reise der Reparationskommission nach Berlin  
knüpften, haben sich also als trügerisch erwiesen. Es hat von vorn-  
herein nicht in der Absicht der Kommission gelegen, eine tiefergehende  
Untersuchung über die Leistungsfähigkeit Deutschlands anzustellen,  
sondern die Kommission hat sich darauf beschränkt nachzuprüfen, mit wisse-  
melter Maßnahmen die Zahlung der Januarrate durch das Kabinett  
Wirth gesichert werde. Schon bei den im September abgehaltenen  
Besprechungen mit der Reparationskommission war ja festgestellt worden,  
daß die deutschen Zahlungen infolge des erneuten Marksturzes auf  
erheblich gesteigerte Schwierigkeiten stoßen würden. Für die Sach-  
leistungen wurden Deutschland infolge der Entwertung der Mark weit  
geringere Beträge gutgebracht, als es bei einem günstigeren Stand der  
deutschen Valuta der Fall gewesen wäre. Schon im September hatte  
sich die Kommission daher dem Eindruck nicht verschließen können, daß  
die Leistungsfähigkeit Deutschlands nicht ausreichen werde, um den an  
sie gestellten Anforderungen voll zu genügen, daß aber das jetzt in den  
Ausschüßberatungen stehende Steuerprogramm eine derartige Finanz-  
spruchnahme des deutschen Steuerzahlers bedeute, daß darüber hinaus  
eine weitere Steigerung nicht gut denkbar sei. Zur Deckung der  
Januarrate, es handelt sich bekanntlich um 500 Millionen  
Goldmark, würden vorhanden sein ein Uebererschuss aus der  
überdeckten Novemberrate, der auf etwa 25 Millionen beziffert wird,  
sowie die neuen im November und Dezember zu tätigen Sach-  
leistungen, die mit 100 Millionen veranschlagt werden, sowie ein ge-  
wisser Fundus an Devisen. Das alles aber reicht natürlich bei weitem  
nicht aus. Trotzdem hat sich nun die Reparationskommission auf  
den Standpunkt gestellt, daß die Januarrate zu zahlen sei und zwar  
in dem vollen durch das Londoner Ultimatum vorgesehenen Umfang.  
Da es ganz undenkbar ist — darüber war sich auch die Repara-  
tionskommission klar — derartige gewaltige Summen durch irgendwelche  
Steuern einzubringen, so wurde Deutschland auf den einzigen überhaupt  
denkbaren Weg gewiesen, durch Aufnahme ausländischer  
Kredite seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Reichsregierung  
hat sich denn auch in einem an die Reparationskommission gerichteten  
Schreiben bereit erklärt, diesen Weg zu beschreiten. Mit Recht weist  
sie aber auch darauf hin, daß es nicht von ihrem guten Willen allein  
abhängt, Kredit zu erhalten, sondern daß sie dabei vor allem auf den  
guten Willen des kreditgebenden Auslandes angewiesen ist. Mit Recht  
ist ferner in dem Schreiben darauf verwiesen, daß für die Zeit der  
Rückzahlung des Kredits eine außerordentlich schwierige Lage mit Rücksicht  
auf die sonstigen Verpflichtungen des Reichs entstehen wird und es ist  
vor allem daran die Erwartung geknüpft, daß die Reparationskommission  
„dieser besonderen Lage Rechnung tragen wird.“

Da die Zahlung der Reparationsraten im Januar und Februar  
die Voraussetzung sind für eine von außenpolitischen Abwägungen freie  
Weiterführung der deutschen Politik, so wird man den Schritt der  
deutschen Regierung unbedingt billigen müssen. Jetzt wird einerseits  
dem kreditfähigen Ausland die Gelegenheit geboten, durch Gewährung  
von Krediten Deutschland die Bezahlung der fälligen beiden nächsten  
Raten zu ermöglichen, wie andererseits die Allierten in die Lage ver-  
setzt werden, Deutschland nach der Zahlung, also nach einem neuen  
Beweis seines guten Willens die unbedingt erforderliche Atempause zu  
gewähren. Denn darüber wird man sich natürlich klar sein müssen,  
daß die Reparationskrise nicht dadurch gelöst wird, wenn im Januar  
dann ausländischem Kredit die fällige Rate von Deutschland abgetragen  
wird. Schon der bislang unternommene Versuch, das Londoner  
Ultimatum zu erfüllen, hat ja in der Weltwirtschaft so absurde Zustände  
geschaffen, daß man sich wohl ganz allgemein darüber klar ist, daß  
man diesen Weg nicht weiter verfolgen kann.

Parallel mit den Verhandlungen mit der Reparationskommission  
gingen, wie ja bekannt ist, Besprechungen mit der deutschen In-  
dustrie über die Beschaffung eines Kredits. Die von  
der Industrie zunächst aufgestellten Bedingungen haben ja nicht nur in  
politisch links stehenden Kreisen Ablehnung erfahren, sondern auch durch  
die diktatorische Form Kreise verschärft, die im allgemeinen der In-  
dustrie nahe stehen. Es ist ja dann auch gemeldet worden, daß sich auf  
dies Gebiet hin ein gestaffelter Stimmungsumschwung in den Kreisen der  
Industrie vollzogen habe, daß man ganz besonders an der am heftigsten  
bekämpften Forderung auf Entlastung der Reichseisenbahnen nicht  
mehr festhalte. Es ist ja bekannt, daß der Reichsregierung diese Forder-  
ung der Industrie als ganz unannehmbar erschien und Minister Brüning  
hat ja auch den Nachweis dafür geführt, daß mit den in Vorbereitung  
befindlichen Reformen es gelingen werde, das sehr beträchtliche Defizit  
der Eisenbahnen, das ja im wesentlichen doch auf die Kriegswirtschaft  
der Bahnen zurückzuführen ist, zu beseitigen, so daß die Eisenbahnen  
schon im nächsten Jahre ohne Fehlbetrag abgeschlossen würden. Ein  
lebhafte in der ja Herrn Brüning gebührend „Deutschen Allgemeinen  
Zeitung“ erscheinender Artikel läßt auch zumindesten den Schluss zu, daß  
sich die Industrie mit einer gewissen „Entbürokratisierung“ der Bahnen  
begnügen werde. So scheinen auch hier Verhandlungsmöglichkeiten zu  
bestehen. Es ist nur bedauerlich, wenn man solche Möglichkeit zu einer

Berlin, 21. November. (Tel.) Der Reichskanzler hatte gestern  
den Führern des Zentrums und der Sozialdemokratie eine  
Sprache über die durch die Teuerungstrawalle geschaffene  
Situation. Im Anschluß daran fand eine Kabinettsitzung statt, die sich  
vor allem mit der Finanzlage und der inneren Lage des Reiches  
beschäftigte. Auch die preussische Regierung beschäftigte sich  
mit einer Meldung der „S. B.“ aus parlamentarischen Kreisen mit  
den Vorkäufen der letzten Tage aus Anlaß der gegenwärtigen  
Teuerung. Innerhalb des preussischen Kabinetts steht man keine un-  
überwindliche Gefahr in diesen Vorkäufen und keinen Grund zur Be-  
schränkung. Man erwäge die Maßnahmen, die notwendigfalls ge-  
griffen werden sollen, um die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten.

## Veranstaltungen- und Umzugsverbot

Berlin, 22. November. (Tel.) Ein Erlaß des Polizeipräsi-  
diums verbietet anlässlich der Umzügen von Läden in den  
letzten Tagen bis auf weiteres alle Versammlungen unter  
offenem Himmel sowie alle Straßenmärsche und Straßendemon-  
strationen.

## Umquartierung der Lichtenburger Hungerstreiker

Berlin, 21. November. Wie die Blätter hören, sind in der  
Nacht zum Sonntag die sich im Hungerstreik befindlichen Lichten-  
burger Gefangenen umquartiert worden. Ein Teil von ihnen  
wurde nach Wittenerberg, ein anderer nach Torgau gebracht.  
Die Führer, etwa 20, sind in dem Fort Zinna bei Torgau unter-  
gebracht worden. Diese scheinen den Hungerstreik fortsetzen zu  
wollen, während die übrigen ihn einstellen werden. Die politischen  
Gefangenen in Wittenerberg verweigern seit gestern die Nahrungsauf-  
nahme. In Halle wurde in einer von etwa 1500 Kommunisten be-  
standenen Versammlung eine Entschließung angenommen, die die  
allgemeine Amnestie und Freilassung der Gefangenen fordert.  
Die Forderung soll von fünf Delegierten dem Minister überreicht  
werden. Falls sie nicht erfüllt wird, wollen die Kommuni-  
sten den Generallstreik proklamieren.

Berlin, 21. November. Das sozialdemokratische Mitglied des  
Landesausschusses zur Untersuchung der Vorgänge in  
Lichtenburg, der Rat Prof. Dr. Grotzahn, hat die politischen Ge-  
fangenen, die die Nahrungsaufnahme verweigert hatten, untersucht  
und wie er im „Vorwärts“ erklärt, festgestellt, daß verhältnismäßig  
wenig Gesundheitsstörungen als Folge des achtstägigen  
Hungerstreiks der Gefangenen eingetreten waren. Ernstlich erkrankt sei  
niemand. Es sei Sorge getragen, daß die Nahrungsaufnahme unter  
ärztlicher Aufsicht vor sich gehe.

## Verhandlungen über eine Reform der deutschen Reichspost

Berlin, 19. November. Unter dem Vorsitz des Reichspost-  
ministers Andree hat im Reichspostministerium mit den  
Mitgliedern der Ober-Postdirektion des Reiches Beratungen  
über die wichtige Personal- und Betriebsfrage aus dem  
Anlaß der Post-Telegraphen- und Fernsprecherlei statt, die angesichts  
der steigenden Höhe der Personalkosten und der außerordentlich ge-  
steigerten Materialpreise auf eine weitere Vereinfachung und Ver-  
billigung der Betriebsführung und des Dienstbetriebes hinzielen.  
In Zusammenhang damit stehen Beratungen über eine Entlastung  
der Postämter durch Einrichtung großer Erbschriftenabfertigungsstellen,  
namentlich durch die Einführung des Siemens-Schnelltelegraphen,  
sowie die Verbilligung des Telegraphenverkehrs zur Er-  
reichung einer beschleunigten Telegrammübermittlung, die Abgrenzung

Verhandlung zu gelangen durch höchst überflüssige Angriffe und durch die Verzögerung gewisser Nachrichten, wie es leider auf beiden Seiten geschieht, zu vernichten trachtet. Im großen und ganzen dürfte man in industriellen Kreisen jetzt die Anschauung vertreten, daß sich unwehrend erst einmal die ausländischen Finanzkreise, die zur Vergabe eines Kredits entschlossen sind, äußern müssen. Ob die Reise von Hugo Stinnes nach London mit dieser Kreditaktion in Verbindung steht, wird behauptet wird, und ob sie der Besprechung der Kreditfrage überhaupt gilt, ist zweifelhaft. Aber selbst wenn Stinnes nicht im Auftrage des Reichsverbandes der deutschen Industrie fuhr, so wird man ja wohl bei den Besprechungen in London an der Frage der deutschen Finanzen und des Kredits nicht vorbeikommen, denn das ist nun einmal die Frage, von deren Lösung alles abhängt. W. A.

## Vollziehung der Abrüstungskonferenz

### Die Entwaffnung zu Lande — Briand über das Deutschland von heute

Paris, 21. November. (Tel.)

Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ meldet aus Washington: In der heutigen Vollziehung der Konferenz berichtete Hughes über die Frage der Arbeiten der Konferenz und die Fortschritte, die seit der letzten Sitzung in der Frage der Entwaffnung zur See und der Frage des fernem Ostens erzielt worden seien. Er ging alsdann zur Frage der Entwaffnung zu Lande über und erklärte, für die Vereinigten Staaten werde die Frage nicht gestellt, denn sie hätten, nachdem sie bei Abschluß des Krieges 4 200 000 Männer unter den Waffen gehalten, zur Zeit nur 160 000 Männer reguläre Streitkräfte. Die Vereinigten Staaten legen sich aber Rücksicht von Schwierigkeiten und den Ansichten anderer Länder ab. Sie seien bereit, sich vor jeder Möglichkeit auf die nationale Sicherheit zu beugen.

Darauf ergriß Briand das Wort. Nachdem er seinen Kollegen gedankt hatte, daß sie dem Vertreter Frankreichs gestattet, die Lage seines Landes vor ihren Augen und den Augen der ganzen Welt in ihrer wirklichen Gestalt zu zeigen, erklärte er, Frankreich sei mehr als jedes andere Land geneigt, der Welt den endgültigen Frieden zu sichern. Er warte erriet, wenn er sagen könnte, wie finden unsere Sicherheit in uns selbst, wie legen die Waffen nieder, wie sind glücklich darüber, zur Wiederherstellung des endgültigen Friedens beizutragen zu können. Unglücklicherweise können wir das nicht, fuhr Briand fort, unglücklicherweise haben wir dazu nicht das Mittel. Ich werde die augenblickliche Lage Frankreichs erklären. Um Frieden zu schließen, muß man zu zweien sein. Man muß den Nachbarn betrachten. Es genügt nicht, daß man das Kriegsmaterial vernichtet, denn es gibt eine andere Möglichkeit, die man nicht vernachlässigen darf, und die für den Frieden vital ist. Es ist notwendig, daß im Land eine Atmosphäre des Friedens herrscht, die Entwaffnung nur nicht materiell, sondern auch moralisch erfolgen. Das heißt, beweisen zu können, daß in Europa, wie es augenblicklich ist, noch ererbte Beunruhigungselemente vorhanden sind. Es bestehen noch Verhältnisse, die Frankreich veranlassen, sie im Interesse seiner Sicherheit in Betracht zu ziehen. Viele Amerikaner können zu uns in den ersten Stunden des Krieges. Sie haben ihr Blut zugleich mit dem wirrigen vergossen. Sie haben Frankreichs Schmerzen und Wunden gesehen und trugen selber dazu bei, das große amerikanische Volk anzuladen. Ich danke ihnen für alles, was sie getan haben, um die Gasse zu verschließen, wodurch man versuchte, die Gestalt Frankreichs zu entstellen. Hier in diesem ungeheuren Land, wo es keine vernünftigen Grenzen gibt, wie in Europa, wo man keine Grenzen zu verteidigen hat, kann man sich nur schwer eine Befestigung von Europa nach dem Krieg und nach dem Frieden machen. Er gebe zu, erklärte Briand, daß ein amerikanischer Staatsbürger sagen könne, der Krieg ist beendet und der Frieden unterzeichnet, Deutschland ist mit einem stark verminderten Heer besetzt, das Kriegsmaterial vernichtet, warum behalte Frankreich die deutsche Armee, die im Überflusse mit Material versehen ist, was verhindert, daß der Friede in Europa eintritt. Viele versuchten, fuhr Briand fort, von Hintergedanken zu sprechen. Es wolle eine Art militärischer Hegemonie aufrechten und sich an die Stelle des alten imperialistischen Deutschlands legen. Das sei der grösste Vorwurf, den man den Franzosen machen könne. Frankreich bestreite sich nach diesem schrecklichen Krieg in der Notwendigkeit, sich den Anschein zu geben, der es seinem Gegner gestattet, ihm gewisse Mittelheiten unterzuschreiben. Es wäre ironisch und eintönig, wenn man nicht Vertrauen zu denen hätte, die Frankreich kennen und wußten, daß alles nicht wahr sei.

Wenn es ein Land gebe, das mit allen seinen Kräften und seinem Willen Frieden wolle, sei es Frankreich. Seit dem Waffenstillstand wartete es auf viele Entlassungen. Ein ganzes Jahr hindurch habe es auf die Befestigung der Verfassungen diskutiert und sich geneigt, für den Wiederaufbau zu zahlen und zu entwaffnen. Frankreich sei aber nicht gebieten. Es habe nichts unternehmen wollen, was die Lage erschweren, habe seinen Satz im Betzen und werde alles tun, damit zwischen Deutschland und ihm die Heiße hinterer Konstellation beendet werde und die beiden Völker Seite an Seite leben könnten. Es gebe ein Deutschland, das aus mutigen und vernünftigen Männern bestehe, die im Frieden demokratische Einrichtungen ausbauen wollten. Man werde alles tun, um diesen Deutschen zu helfen, aber es gebe noch ein anderes Deutschland, das durch den Krieg nichts gelernt habe und seine schlechten Absichten von dem Kriege herabhalte. Keiner dürfe sich über den Staatsstreik kopps täuschen. Wäre er gelungen, wäre das alte Deutschland wiederhergestellt. Tugendvoll veröffentliche jedoch ein Wort, er sei die große Autorität und der Inspirator der großen Partei der Professoren, Philosophen und Schriftsteller. Was lese man in diesem Buch? Es sei notwendig, heißt es darin, daß wir verstehen lernen, daß wir in einem kriegerischen Zeitalter leben. Recht sei nur die Regel für ein isoliertes Individuum, nicht für einen Staat. Zudem sei gebraucht auch das schreckliche Wort von Wölfe, der ewige Friede sei ein Traum und nicht einmal ein schöner, der Krieg sei ein Teil der von Gott geschaffenen Weltordnung, ohne Krieg würde die Welt in einen Sumpf von Materialismus geraten. Was weiter schreibe Eudendorff: In Zukunft würde der Krieg das letzte entscheidende Mittel der Politik sein. Endlich gebe es auch kriegerische Eigenschaften, von denen die Deutschen bei früheren Zwischenfällen Gebrauch machten. Das sei das deutsche Volk nach dem blutigen Kriege, der Millionen Menschen unter die Erde brachte. Das unterrichte man vor den Toren Frankreichs. Wie wolle man also, daß Frankreich sich nicht dafür interessiere? Man dürfe den Wert der deutschen Soldaten nicht unterschätzen. Die französischen Soldaten wußten, mit welchem Selbstmitleid diese Soldaten fähig wären, zu kämpfen. Sieben Millionen die aus dem Krieg hervorgegangen sind, wären vorhanden. Sie wären zwar nicht in Regimenten eingeteilt, aber es sei möglich, sie morgen zu mobilisieren. Als Kadres betragte Briand die deutschen Polizeikräfte und die Reichswehr. Die Reichswehr bestände aus 100 000 Mann, aber aus solchen Mannern, die fast alle Unteroffiziere und Offiziere her alten Armee seien. Sie hätten die Adresse der für das Heer von morgen. Diese Armee bestünde sich nicht, wie der Vertrag sie verpflichtet, einzeln und allein mit Aufgaben der Polizei. Der bayerische Ministerpräsident habe kürzlich gesagt, daß er eine Armee von 800 000 Mann zur Verfügung habe, mit ausreichendem Kriegsmaterial.

In der Spitze der Regierung befindet sich ein Mann, den er für anfänglich und loyal halte, das sei Briand. Seine Anregungen, die unzureichenden Verpflichtungen zu erfüllen, seien verdienstlich, das handle sich aber um eine schwache Regierung. Frankreich werde alles tun, um ihre Aufgaben zu erleichtern. Briand sprach alsdann von der Sicherheitspolizei, die aus 150 000 Mann besteht und einzig und allein aus Berufsbeamten zusammengesetzt ist.

Man verlangte ihre Auflösung, aber sofort sei die Schutzpolizei mit ihren Kadres gebildet worden. Deutschland habe insgesamt 200 000 Mann zur Verfügung und sei täglich instand, den Krieg wieder zu beginnen. Aber noch mehr, diese sieben Millionen Bürger, die ins Zivilleben zurückgekehrt, seien in Organisationen oder Vereinen ehemaliger Kriegsteilnehmer gruppiert. Die bei jeder Gelegenheit zu Festen und Jahrestagen sich versammelten. Die Franzosen wußten das alles. Als die oberste Befehlshaber einen bedrohlichen Charakter angenommen hätte, bildete sich in wenigen Tagen ein Korps von 40 000 Mann mit Gewehren, Kanonen, Maschinengewehren und Panzerwagen. Das wäre ungeprüfte Tatsache. Er wende sich an das große amerikanische Volk, das für die Gerechtigkeit so eingenommen sei, und sage ihm, man habe während des Krieges gesehen, mit welcher Geschwindigkeit ungeheure Heere gebildet worden seien, ausgerüstet mit Material. Deutschland habe eine große Industrie. Seine Industrie habe während des Krieges voll gearbeitet und sich seitdem hoch entwickelt. In Deutschland sei noch alles vorhanden, um Kanonen, Maschinengewehre und Geschütze zu fabricieren. Während einer gewissen diplomatischen Phase, die man nach Wunsch um einige Wochen verlängern könne, könnten die Deutschen sich wieder instandsetzen, Kriegsmaterial heranzustellen. Man könne auch Kriegsmaterial im Ausland kaufen. Ein Schiff könnte man nicht, ohne daß die Welt es erfährt, in einer Welt herbeiführen, wohl aber Flinten, Maschinengewehre, Kanonen, verteilt über ganz Deutschland. Wer könne das kontrollieren? Briand erinnerte schließlich an die napoleonische Zeit.

Nach Briand ergriß Balfour das Wort und erklärte, daß die freimütige Erklärung Briands über die Beunruhigungen und Befürchtungen Frankreichs von allen Mitgliedern der Konferenz wohl gewürdigt würden. Balfour erkannte mit Trauer an, daß die Rede, die Briand hielt, augenblicklich keinen ermutigenden Ausblick auf die Lösung der Frage der militärischen Abrüstungen gebe, aber die Beweggründe, die augenblicklich Frankreich bewegen, seien dieselben, für die Großbritannien gekämpft habe. Die Freiheit der Welt im allgemeinen und die Frankreich im besonderen müsse aufrechterhalten und gegen jede nachsichtige Politik der Frankreich benachteiligten Nationen sichergestellt werden.

Schöngner, der italienische Delegierte, teilte mit, daß, obgleich Italien der Ansicht sei, daß ein Effektbestand von 200 000 Mann für die italienische Armee notwendig sei, die italienische Regierung die Frage neuer Herabsetzungen prüfe.

Admiral Kato erklärte für Japan: Japan wolle für sein Heer nur die für die Staatsverteidigung durchaus notwendigen Effektivkräfte.

Der belgische Botschafter sprach von der Verletzung der belgischen Neutralität. Gezwungen, über seine Sicherheit zu wachen, schloß Belgien im Jahre 1920 mit Frankreich ein rein defensives Abkommen gegen einen deutschen Angriff ab. Es könne keine Verwaffnung nicht weiter herabsetzen. Jedoch sei kein Staat, mehr gegen den Krieg eingenommen, unter dem es so viel litt, als Belgien.

Hughes dankte schließlich Briand, so bereit und vollkommen die Stellung und die Politik Frankreichs definiert zu haben. Die Worte Briands würden von einem zum anderen der amerikanischen Staaten widerhallen und würden bezeugen lassen, daß, wenn es auch noch Schwierigkeiten und Hindernisse auf dem Wege des ewigen Friedens gebe, Frankreich dennoch den Willen habe, ihn zu erreichen. Schließlich überwiegt die Konferenz die Frage der Abrüstung zu Lande der Kommission der Delegierten der fünf Großmächte, die schon mit der Frage der Seeabrüstung beschäftigt ist.

London, 22. November. (Tel.) Ueber die gestrige Schlussrede in Washington liegt hier folgender Bericht vor: Briands Rede sei eine vollkommen aufrichtige Darlegung der Verhältnisse Frankreichs, die gerade auf der Konferenz voll und ganz gewürdigt werden. Großbritanniens und die Vereinigten Staaten seien in Lagen, die sie von zahlreichen Hemmungen ausnehmen, die Frankreich ertragen habe. Es müsse mit Bedauern anerkannt werden, daß Briands Rede für die Lösung der Frage der Abrüstung zu Lande nicht hoffnungsvoll sei. Die Sache, die Frankreich jetzt bewegt, sei die, für die Großbritannien gekämpft habe und an die Großbritannien noch immer glaube. Briand scheine die Befürchtung zu haben, daß Frankreich sich moralisch isoliert fühlen könne. Dies würde eine Tragödie sein. Die Freiheit Europas und der Welt im allgemeinen und die Frankreichs insbesondere müsse aufrechterhalten werden und gegen jede Beherrschung durch den östlichen Nachbar geschützt werden.

Ueber die Schlussansprache Hughes' wird noch gemeldet: Hughes erklärte, die Vereinigten Staaten hätten vollkommen die Lage Frankreichs anerkannt. Das Darz der Amerikaner hätte eine unvergängliche Erinnerung an Frankreichs Opfer für die Freiheit. Für die Verteidigung der Freiheit und Gerechtigkeit gebe es keine moralische Isolierung. Die Vereinigten Staaten verhandeln die Schwierigkeiten Frankreichs. Das, was Briand gesagt, werde in Amerika mit dem Willen zur Beibehaltung gemessen werden. Man könne nicht auf Einzelheiten eingehen. Glücklicherweise sei die Konferenz in organisiert, daß diese Frage in den Erörterungen der Konferenz einen Platz einnehmen werde. Die Ansichten, denen von den verschiedenen Vertretern der Mächte Ausdruck gegeben worden ist, berechtigen zu der guten Überzeugung, daß jene gute Stimmung erzeugt würde, die für die nationale Sicherheit wesentlich sei, eine Sicherheit, die Armeen niemals bieten könnten. Man werde auch finden, daß, wenn der Friede von den Völkern herbeigeführt werde, er dauernd sein werde. Nachdem die Vollkonferenz erledigt war, fand eine andere Konferenz statt, an der Hughes, Konteradmiral Pratt, Admiral Kato und Balfour teilnahmen.

## Wie es in großbritannischen Köpfen aussieht

Beweist die folgende Kostprobe aus dem hiesigen Großbritanniensblatt: „Brooks“ hat im Stadttheater den Aufführungen der Dramen Tagore beigewohnt und ist von ihnen bis zur Ekstase entzückt. Tagore, schreibt er, ist der Mann der Visionen. Seine Natur ist derjenigen der Visionäre nahe verwandt, er steht ihnen geistig näher als alle Geistesheroen Europas. Dies zur Einleitung. Dann aber heißt es: „Wenn wir erlernen werden, dann wird unsere Nation sich eine unterziehende Theatergesellschaft bilden. Vor zwei wird allein in der Aufführung von Theaterstücken in Klein-Vitauen und in dem anliegenden Gebiet Gros-Vitauen bestehen. Wozu sind diese Wände? (Grenzen) da? Absolut, daß unser Vaterland zerrissen wird. Jetzt ist es schon in drei Teile auseinander gerissen, ja in vier: Italien, das Mittelmeer, das Mittelmeer und der bei Deutschland belagerte Teil Klein-Vitauen. Und überall sind chinesische Mauern errichtet, und der Damm mietet mit gekleideten Zähnen gegen uns von allen Seiten — auch aus dem Innern.“

Über die Liebe vermag alles, und der eiserne elementare Wille der Nation stützt Verge. Unsere Nation ist ein etwas Neues, Großes, Schönes erreichen zu wollen. Es wird sich durch seine Schwächer und Stähler heitren lassen, sondern wird ihren Weg gehen im Schritt eines Helden, denn er will es, er, der alles registriert und aus nichts alles schaffen kann. Ob Gott unsere Nation erheben will, das muß sich im Herzen offenbaren. Ein harter unaufhaltbarer Wille, eine heiße brennende Liebe — das sind die Bausteine seiner Willensoffenbarung.“

Man weiß nicht, ob man über die Ueberspanntheit des Geistesfeldes lachen oder die darin enthaltene Blasphemie sich ärgern soll. Interessant ist der Passus, daß auch aus dem Innern der Damm gegen die Trennbarkeit wolle. Wir wissen nur, daß zahlreiche bisher nationalitaetlich orientierte Vitarer längst immer mehr den Kopf über das Treiben der Tarbo schütteln.

## Die Schwindelmeldung

von der angeblichen zweiten Denkschrift der Memelländer und ihrer Ablehnung durch den Oberkommisär Petras, stand nicht, wie infolge eines Irrtums bei der dröcklichen Uebersetzung aus Königsberg berichtet, in der „Danziger Zeitung“, sondern in einem anderen Königsberger Blatt, der „Dispreussischen Zeitung“.

## China vor dem Staatsbankrott?

Berlin, 22. November. (Priv.-Tel.) Aus Tokio meldet der „New York Herald“, die chinesischen Vertreter in Washington werden die Uebernahme erheben, daß der chinesische Staat Bankrott macht. Seit einigen Tagen werden nicht einmal die Gehälter der Beamten der Regierung eingelöst. Die Gehälter der Beamten werden nicht bezahlt. Die zwei wichtigsten Banken machten Bankrott. Die unmittelbare Folge dieses Bankrotts dürfte der Sturz der Regierung in Peking sein.

## Entscheidung zur Frage des fernem Ostens

London, 21. November. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Washington: Der Ausschuss für die Frage des fernem Ostens und fernem Ostens nahm einstimmig eine Entscheidung an, die für die Unverletzlichkeit der Gebiete und der Verwaltung auspricht. Diese sei die erste konkrete Stellung der Konferenz. Die Entscheidung wurde von Reuter entworfen und unterbreitet.

## Die südafrikanische Union und die Deutschen

London, 22. November. (Tel.) Die „Times“ berichtet über die Politik der südafrikanischen Union gegenüber den Deutschen, daß nach einer Beratung mit den Vertretern der südafrikanischen Protektion die unwillkürliche Regierung geschlossen habe, ein gesetzgebendes Recht für das Protektion zu schaffen. Es sei die Absicht der unwillkürlichen Regierung, Maßnahmen einzuführen, durch die in den Protektionen ansässige Deutsche, deren Zahl etwa 2000 betrage (bei der weißen Bevölkerung insgesamt 19 200), in der Lage sein werden, politische Rechte und bürgerliche Rechte zu erwerben.

## Neues vom Tage

Bei der letzten Kammeret nach Waren aller Art geht es auch nicht ohne mehrere Verfälle ab. Kauff da in Orl eine Frau vom Lande alles Mögliche und Unmögliche, es macht etwas über 5000 Mark aus. In der Halle packt sie ihre Papierstücke auf, ein ganzes Bündel Kuchengüter. Sie hat eben angefangen zu zählen, da meinte die Kassiererin ruhig: „Nehmen Sie Ihren Korb wieder ein, die Sorte ist längst verfallen und ungenießbar.“ Es handelte sich nämlich um die braun eingemachten, schon längere Zeit außer Gebrauch gestellten Kuchengüter. Der Schreck der Bäckerin war groß und die Schandenrede der Umstehenden noch größer, als die Kassiererin erklärte: „Um Gottes willen, ich so doch noch a fulches Bäckberboem!“

## Prinz Oskar von Preußen an Lungenerkrankung erkrankt

Berlin, 21. November. (Tel.) Nach einer Meldung des „Aus.“ ist Prinz Oskar von Preußen an Lungenerkrankung erkrankt, an der Rippenfellentzündung getrieben ist. Der Zustand des Prinzen ist außerordentlich ernst. — Der „B.“ zufolge ist der Gesundheitszustand des Prinzen Oskar andauernd sorglos erregend.

## Diebstahl einer Kasse mit Dollarnoten

Frankfurt a. M., 18. November. Wie der „Frankf. Sta.“ im Wiesbaden berichtet wird, ist bei der Filiale einer Wiesbadener Bank eine Kasse mit Dollarnoten im Werte von mindestens 10 Millionen Mark gestohlen worden. Die Kasse, die bestanden an den Wechselkassen benutzt und über Nacht in den Tresor eingeschlossen war, war am Morgen nach dem Diebstahl nicht mehr zu finden. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

## Großer Briefmarken Diebstahl in Ostka

Eine Briefmarkensammlung im Werte von einer halben Million Mark wurde in Ostka gestohlen. Die Sammlung enthielt Marken aller Länder und war in einem großen, etwa 20 Pfund schweren Kasten untergebracht.

## Die lettischen Ministergehälter

Im dem Nigaer „Sozialdemokraten“ zufolge vom 1. November ab 50 Prozent erhöht worden. Der Ministerpräsident bezieht 40 000 lett. Rubel monatlich (ungefähr 100 000 Mark), einfließt sich freie Bewohnung und Bekleidung, die einzelnen Ministergehälter betragen jetzt 27 000 lett. Rubel aufsteigend von 18 000 monatlich. Gehälter der Ministergehilfen sind von 14 000 Rubel auf 21 000 Rubel monatlich erhöht.

## Polnische Zeitungspreise

Die Helden im Verlauf der Thorne Drucker (Druckerei Torunka S. A.) erlittenen Verluste „Słowa Pomorskie“ in Thorne Zeitung“ haben sich genähert gesehen, mit sofortiger Wirkung den Zeitungspreis für Anzeigen von 20 auf 30 Mark und den Verkaufspreis für die einzelne Zeitungsummer von 10 auf 15 Mark zu erhöhen. Der monatliche Bezugspreis für die „Thorne Zeitung“ beträgt ab 1. November d. J. 250 Mark.

## Brand auf einem polnischen Panzerkreuzer

London, 22. November. (Tel.) Auf dem ehemaligen polnischen Panzerkreuzer „Prinz Eugen“, auf dem zum Heil die Reparaturen für den nach dem Kriege zurückgelassenen Torpedieringen suchte angebracht werden, brach ein Brand aus. Matrosen im Feuerwehre mit Gasmasken verhielten durch den dichten Rauch der das ganze Schiff einschloß und alle Räumlichkeiten erfüllte, die andrängen. Schließlich mußten jedoch die unteren Schiffsräume und Wasser gestrichelt werden. Die Vorkarbeiten dauerten sechs Stunden. Ein ähnlicher Brand brach schon vor einiger Zeit auf dem „Prinz Eugen“ aus. Untersuchung ist eingeleitet.

## Deutsch-lettische Verhandlungen

Berlin, 21. November. Die deutsch-lettischen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsabkommens werden auf Grund der bereits im Sommer abgeschlossenen Arbeiten demnächst wieder aufgenommen werden. Die Verhandlungen werden in Berlin stattfinden, während eine deutsche Kommission zur Vorbereitung über die gegenseitigen aus dem Abschließenden Entschädigungsforderungen nach Niga entsandt wird.

## Zurzeit findet hier eine Konferenz von Vertretern

lands und der drei baltischen Staaten statt zur Ausarbeitung eines Planes für den direkten Personen- und Güterverkehr zwischen Deutschland, Estland, Litauen und Lettland auf Grund bereits früher getroffenen Umadungen.

## Amnestie in Lettland

Riga, 19. November. (Priv.-Tel. N.) Anläßlich des 8. Jahrestages der Staatsgründung hat der Präsident der Konstituante beschlossen, die erste Zeit des Bestehens Lettlands zurückzuerufen und durch ihre Teilnahme an den Kämpfen sich unabweisbar Verdienste um den Staat erworben haben.

## Polnische Kriegsschiffe im Danziger Hafen

Danzig, 18. November. Der Generalkommissar der polnischen Marine in Danzig hat den Senat benachrichtigt, daß folgende Einheiten der polnischen Kriegsmarine den Danziger Hafen verlassen werden: „Konowenbo“, „Pilludski“, „Mincz“, „Pewo“, „Gajta“, „Rybina“ und „Rasolba“, die 5 Torpedoboote „Masur“, „Lajaz“, „Poblanin“, „Kabus“ und „Rusowal“, wie das Schulschiff „Wom“ und das Vermessungsschiff „Ponawal“.

## Ausgestellter Kreis im Freistaat Danzig

Danzig, 21. November. Wegen Vorkorderungen infolge wachsenden Feuerung sind heute mittag um 12 Uhr sämtliche Kohlen des Senats und der staatlichen Behörden (auch die Polizei und Postamt) in den Streik getreten.

## Der Demokrat Hummel badischer Staatspräsident

Karlsruhe, 21. November. Der badische Landtag hat heute mit 58 von 81 abgegebenen Stimmen die bisherige Ministerkammer wiedergewählt. Zum Staatspräsidenten ist Abgeordneter Hummel (Demokrat) und zum stellvertretenden Staatspräsidenten der Abgeordnete Trunk (Zentrum) gewählt worden.

**Unruhen in Selsak**

London, 21. November. (Tel.) Die aus Selsak gemeldet wird, ...

**Sofales**

Memel, den 23. November 1921.

Die rechtliche Vertretung des Landesdirektoriums ...

Wusung der Wetternachrichten. Wie uns der ...

Wissa Saura von Wolzogen zur Baute. Der Gieder ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Wollkonzert. Seit seiner Gründung hat es sich ...

Mäuber eine lebhaftige Tätigkeit. Es ist dringend zu wünschen, daß eine ...

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung ...

**Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung**

**Seitener Gärse**

Berlin, 22. November. (Tel.)

Die gestern schon in Erscheinung getretene Befestigung des Devisenmarktes ...

Der Börsevorstand beschloß das Inkrafttreten des Beschlusses vom 8. November ...

**Devisen**

**Telegraphische Auszahlungen:**

Table with columns: Berlin, 22. November, 21. November, Geld, Brief, Geld, Brief. Lists exchange rates for various cities like Amsterdam, London, etc.

Markkurse im Ausland: Zürich: 1.90, Amsterdam: 1.01 1/2, Paris 5.00 (Brio. Tel.)

Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 22. November. (Tel.) Im Produktenmarkt herrscht eine durchaus feste Tendenz.

Die Handelskammer Memel teilt in ihrem letzten Geschäftsbericht mit: 1. In der Berichtszeit fanden 2 Sitzungen der Zollunterkommissionen im Landesdirektorium statt.

Vom Holzmarkt schreibt uns unser sachmännlicher Mitarbeiter aus Berlin: Die Aufwärtsbewegung der Holzpreise hat weitere Fortschritte gemacht.

Wetterwarte. Wettervoraussage für Mittwoch, den 23. November: Trocken und ziemlich heiteres Frostwetter bei mäßigen westlichen Winden.

geographischen Verhältnisse des Ostens und vor allem des Memelgebiets nur schwer verzeihen kann, so ist es doch ganz unentschuldigbar, wenn ostpreussische, ja sogar an der Grenze des Memellandes erscheinende Zeitungen den Schanplatz der beiden Taten kurzerhand ins Wiemelgebiet verlegen, wobei auch Nostiten glattweg zum Memelland geschlagen wird.

**Standesamt der Stadt Memel**

vom 22. November 1921

Aufgeboren: Schriftsteller Hans Gottfried Walter Kairitz mit Buchhalterin Fregard Wienold, beide von Bielefeld. Gestorben: Karl Alfred Pauli, 1 Jahr alt, von Dommelsvotte; Seefahrerwitwe Wilhelmine Pechel, geb. Schneider, 85 Jahre alt, von hier.

viele Verbraucher angeht, der eintretenden Preissteigerungen zurückhaltend waren. Nennenswerte Preissteigerungen sind vornehmlich am Eisen- und Bismutmarkt eingetreten.

Der unterbrochene Wiener Börseverkehr. Auf Grund der von der Börsekommission erlassenen Verfügung bleibt heute auch der Clearingverkehr geschlossen.

Italiens Ein- und Ausfuhr im Juli 1921. Nach einer Mitteilung des britischen Konsulats in Romo sind im Juli dieses Jahres aus Italien insgesamt Waren im Werte von 5 888 468 M. zur Ausfuhr gelangt.

Die Wirtschaftslage Italiens. Die jüngste Entwicklung des Wirtschaftslebens in Italien ist, wie der „Nieuropmarkt“ schreibt, nicht so günstig gewesen, wie man es nach dem bisherigen Verlauf erwarten konnte.

**Memeler Schiffsahrtsnachrichten**

**Eingetroffen**

Table with columns: Nr., Schifff, Kapitän, Ton, Wit, Adressiert an. Entry for ship 'Ehor SD'.

**Ausgegangen**

Table with columns: Nr., Schifff, Kapitän, Nach, Wit, Beladen von. Entry for ship 'Ehor SD'.

Vom 22. November: 12 Uhr am Begehrstand 0.27 m. - Wind: S. 3. - Strom aus, zulässiger Tiefgang: 4.5 m.

**Wetterwarte**

Wettervoraussage für Mittwoch, den 23. November: Trocken und ziemlich heiteres Frostwetter bei mäßigen westlichen Winden. Temperaturen in Memel am 22. November.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 22. November, 8 Uhr morgen: Bei schwachen, teilweise stärker aufströmenden südöstlichen Winden und zunehmendem Frost herrschte gestern in unserm Bezirk trockenes, zunächst wolloses, später stärker aufströmendes Wetter.

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Lists weather data for various locations like Königsberg, Ansbach, etc.

Instruktion in IV  
Mittwoch, d. 23., abds.  
3 Uhr.

### Anzeigen

Montag, den 21. Nov.,  
abends 8 Uhr, entfällt  
auf unsere liebe Mutter  
die Seefahrerwitwe  
**Wilhelmine Bechel**  
geb. Schneider,  
im 88. Lebensjahre.  
Die trauernden Kinder.  
Die Beerdigung findet  
Sonntag, nachm. 1 1/2 Uhr  
von der städt. Leichen-  
halle aus statt und sind  
bekanntlich die ihr das  
letzte Geleit geben  
wollten, herzlichst einge-  
laden.

Literarische Gesellschaft.  
Neute, 8 Uhr,  
Parkschule:  
**Vereinsabend**  
Hans. W. Fischer.

**Stadt. Schauspielhaus.**  
Mittwoch, den 23. No-  
vember 1921, abends  
7 Uhr. 8. Vorstellung  
im Freitag-Abonne-  
ment. Erhöhte Preise.  
Neu einstudiert.  
„Ein Wintermär-  
chen“. Schauspiel in  
5 Akten von Schaf-  
speare.  
Donnerstag, den 24. No-  
vember. Wegen Vor-  
bereitung von „Ein  
Wintermärchen“ ge-  
schlossen.  
Freitag, den 25. No-  
vember 1921, abends  
7 Uhr. 8. Vorstellung  
im Freitag-Abonne-  
ment. Erhöhte Preise.  
Neu einstudiert.  
„Ein Wintermär-  
chen“. Schauspiel in  
5 Akten von Schaf-  
speare.  
Sonntag, den 27. No-  
vember 1921, abends  
7 1/2 Uhr. Neubeit.  
„Die 3 Willklinge“.  
Schauspiel in 3 Auf-  
zügen von Tomi Imper-  
tonen u. Carl Warten.

**Briefmarken-Verein.**  
Mittwoch, 8 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
Konditor Carl Neumann,  
Schulstraße.

**Spiel-Abteilung**  
M. T. B.  
heute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr  
**Monats-  
versammlung**  
im Hotel „Frenthofer Hof“.  
Der Vorstand.

**Zwangversteigerung.**  
Donnerstag, d. 24. No-  
vember cr., vormittags  
10 Uhr, werde ich in der  
Waga instr. 1 b  
ein **Modellchen**  
mit Marmorplatte und  
Aufsatz  
öffentlich meistbietend gegen  
Barzahlung versteigern.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Wie bitten um sofortige  
Meldung zur Ablegung  
der praktischen Weiter-  
prüfung.  
**Handwerkskammer.**  
Der Vorstand.  
Burgstraße 1.

**Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend, den  
26. November d. J.,  
vorm. 11 Uhr wird auf  
dem Theaterplatz ein für  
Sammlerzwecke nicht  
mehr brauchbares Pierd,  
zuletzt brauner Wallach meist-  
bietend gegen sofortige Be-  
zahlung verkauft werden.  
Memel, den 21. November 1921  
Der Magistrat.

Sonnabend, den 26. Nov.,  
11 Uhr vorm. beabsichtige ich  
meinen  
**fünfundzwanzigjähr. Ballad,**  
Größe 4 Fuß, 11 Zoll, auf  
dem Gaitboie des Herrn  
Schütz, Memel, zu verkaufen.  
Besitzer **Juraschka,**  
Gebirnen.

**AUTO-  
vermietung**  
Tel. 739.  
Gebr. Preukschat,  
Unterstraße 15.

Statt Karten.  
Schoro Deutsch  
Leib Friedmann  
Verlobte.  
Memel im 2. 5682 Wewersany

**Nachruf.**  
Am 18. d. Mts. verstarb nach schwerem  
Leiden unser verehrtes Bundesmitglied,  
**Herr Pfarrer  
Moritz Scheduikat.**  
Der Verstorbene hat als Begründer und  
später als Schriftführer unserer Ortsgruppe  
Plaschken an der Entwicklung des Deutsch-  
Litauischen Heimatbundes überaus tätigen  
Anteil genommen und sich stets mit bestem  
Erfolge für unsere Ziele eingesetzt.  
Wir werden dem Verewigten ein dauerndes  
dankbares Andenken bewahren; sein Name  
wird in der Geschichte des Deutsch-Litauischen  
Heimatbundes fortleben.  
Der Vorstand  
des Deutsch-Litauischen Heimatbundes e. V.  
im Memelgebiet.  
Direktor **Oriowski,** 1. Vorsitzender.

Am 19. d. Mts. verschied nach langem,  
schwerem Leiden meine inniggeliebte unver-  
gessliche Frau, unsere treusorgende Mutter,  
Schwieger- und Grossmutter  
**Lina Pauluhn**  
geb. **Stadthaus.**  
Dieses zeigen schmerz erfüllt an  
**der trauernde Gatte G. Pauluhn**  
u. **Kinder.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm.  
2 Uhr, vom Trauerhause, Süderhuk 6 aus statt.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme, die uns beim Dahinscheiden meines  
teuren Mannes und unseres guten Vaters  
erwiesen wurden, sprechen den innigsten  
Dank aus  
**Wilhelmine Masteit**  
und **Kinder.**  
Süderspitze-Memel.

**Ruder-Verein Neptun,**  
Memel  
beranstaltet am **Sonntag, den 27. Nov.,**  
mittags 11-1 Uhr,  
im Apollo-Lichtspieltheater eine  
**Morgenvorstellung**  
unter Mitwirkung der bekannten Singskapelle des  
Vereins.  
Kartenvorverkauf bei der Firma **K. Bong & Co.,** Marktstr. 41.  
Preise der Plätze: untere 8 Mk., obere 12 Mk.  
Der Vorstand.

**Memeler Segel-Verein.**  
Die Karten zu **Sonntag, den 27. November,**  
nachmittags 5 Uhr,  
sind von **Donnerstag bis Sonnabend** in **Robert  
Schmidt's** Buchhandlung, Börse, erhältlich.  
Wir bitten die Mitglieder die angemeldeten Karten ab-  
zuholen. Ohne Karte kein Zutritt.  
Der Vorstand.

**Achtung!**  
Nächste Woche beginnen die  
**Gastspiele**  
der lit. vereinigten Schauspieltruppe  
„Grodno“.

**Kammer-Licht-Spiele.**  
Freitag Freitag  
**Die eiserne Faust**  
der zweite Albertinifilm  
mit  
**Luciano Albertini,**  
**Jack II,**  
dem klügsten Schimpansen.

**Apollo**  
Heute ab 4 Uhr  
**Das Gelübde**  
von **Heinrich Lautensack**  
mit  
**Lotte Neumann, Theodor Loos.**  
Großer Maxifilm der »Ufa«  
**Im Kampf mit dem Berge**  
(In Sturm und Eis)  
Eine Alpensymphonie in 6 Akten.  
Der Film bringt in wundervollen Aufnahmen die  
herrliche Pracht einer majestätischen Gebirgswelt wo  
noch nie gezeigte unerhörte Sportleistungen  
u. a. Die Riesen von Zermatt, Das Weißhorn, Das  
Breithorn, Caftor, Monte Rosa, Matterhorn, Der  
Lyskamm.  
Ein glücklicher Finder, »Ufa«-Lachpille.

**Urania** Heute  
ab 5 Uhr.  
wieder zwei große Schlager, auf die wir  
ganz besonders aufmerksam machen:  
**Der Kurier von Lissabon**  
Sensations-Abenteuer von **Paul Rosenhayn**  
mit **Heinrich Peer, Colette Corder.**  
**Ein ungeklärter Fall**  
Kriminal-Sensation.  
Die Entfettungskur, lustiger Trickfilm.



**SPEZIALHAUS**  
für vornehme  
**HERREN  
ARTIKEL**  
**MARCUS  
MILLNER**  
MARKTSTR. 2  
HAUPTGESCHAFT  
FLEISCHBANKENSTR. 2  
STETS NEUHEITEN  
in  
Oberhemden  
Cravatten  
Kragen  
Strümpfen  
Handschuhen  
Schirmen  
Reisedecken  
Pyjamas  
Unterwäsche  
Taschentüchern  
etc.

**American Line.**  
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer  
**Hamburg—New York**  
Passagierdampfer:  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ . . . . . 10. Dezemb.  
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ . . . . . 21. „  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 4. Januar  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ . . . . . 18. Januar  
Dreischraubendampfer „Mongolia“ . . . . . 1. Februar  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 15. „  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ . . . . . 1. März  
Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.  
Frachtdampfer:  
**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia** usw.  
Auskunft erteilen in **Hamburg:**  
**American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.**  
Telegramme: Nactrema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Von jetzt ab sind  
**Elektrizitätswerk,  
Strassenbahn und  
die Installations-Abteilung**  
unter  
**Fernruf 369**  
direkt zu erreichen.  
**Elektrizitätswerk  
u. Strassenbahn Memel.**  
**Achtung!**  
Sämtl. Klebnerarbeiten an  
**Wasserleitungen,  
Häusern, Küchengerät.**  
führt aus  
**P. Preuck,**  
Schwanenstr. Nr. 14.  
Bestellung, nimmt entgegen  
**Kott, Johannisstr. 2/3, 1. Et.**  
Student einer Moskauer  
Hochschule.  
erteilt Unterricht  
in der russisch. Sprache  
und Literatur.  
Off. u. 704 a. d. Exp. d. Bl.  
**Wer erteilt Unterricht  
im Lautenspiel?**  
Angebote unter 284 an die  
Expd. dieses Blattes.  
**Wer erteilt Unterricht  
im Mandolinenspiel?** Off.  
unter No. 698 an die Expd.  
dieses Blattes.  
**Wer stopft  
eine Gule aus?**  
Zu erfragen bei  
**Jurgan, Holzstr.**  
Ein schwarzer Gebroch  
zu verkaufen  
Holzstraße 22.

**Kammer-Licht-Spiele.**  
Heute  
**Verlogene Mora**  
nach einer isländischen Novelle  
mit  
**Marija Leiko, Eugen Klöpfer**  
**Goliath Armstrong**  
IV. Teil (völlig in sich abgeschlossen)  
„Den Fluten preisgegeben“  
In der Hauptrolle:  
**Elmo Lincoln.**  
4 1/2, 7 1/2, 4 1/2, 7 1/2.

**Waldschlösschen**  
Heute Tanz.  
**Achtung!**  
Mittwoch, den 23. d. Mts., abends 6 1/2 Uhr  
findet bei **Wolff, Holzstraße 3 G,** eine  
**Mitglieder-Versammlung**  
der **Allg. Arb.-Union** statt.  
Mitgliedskarte legitimiert.

**Verband der Landwirtschaft**  
im Memelgebiet.  
**Versammlung**  
der Kirchspielgruppe St. Crottinge  
am **Freitag, den 25. November, 7/8 Uhr**  
im **Gasthaus Karowski.**  
Tagesordnung:  
1. Bericht über die heutige wirtschaftliche Lage und  
Sorgen des Verbandes.  
2. Sperre der Ausfuhr für Butter und Käse und ihre  
Erfahrungen.  
3. Getreideverkauf.  
4. Bericht über Gründung der Handelsabteilung.  
5. Verschiedenes. (Anträge aus der Kirchspielgruppe).  
Der Verband entfendet zu allen Punkten Referenzen.  
Der Vorstand.

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, doch  
Telephon-Anschlüsse zeigt die Nummern  
**270, 271, 272**  
tragen.  
**Memeler Handelsbank**  
G. m. b. H.  
Memel, Marktstraße 20, neben der Johannisbrücke.  
**Auto-Vermietung.** Gutes Tafelobst  
ein harter, fast  
Arbeitswagen haben  
Verkauf bei  
**P. Lasius, Mühlstr. 62**  
Eletk. Haltehalle v. d. Tür. **Reimann, Reiten**

**Freitag**  
beginnt in den  
**Kammer-Licht-Spielen**  
der grosse  
**Nobody-Film**  
in 52 Teilen.  
Alles nähere im **Nobody-Journal,**  
das im Straßenverkauf und in den  
Kammer-Licht-Spielen erhältlich.



# Weihnachts-Geschenke



Sprechapparate



Violen



Mandolinen



Zithern



Akkordeons



Gitarren



Laute



Elegante Standapparate



MUSIKAPPARATE U. ODEON-MUSIK-PLATTEN



ODEON-MUSIK-HAUS



Musik-Paradies



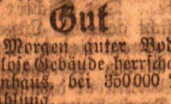
Stammhaus Königsberg Fr. Filiale: MEMEL



Börsenstr. 7.



Gut



965 Morgen guter u. Mittelboden, Wald und Wiesen, herrschaftl. Wohnhaus, gr. Park, bei 1.000.000 Mk. Anz.



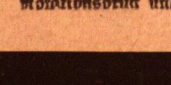
Landgrundstück



380 Morgen guter Boden, herrschaftl. Wohnhaus, gr. Park, bei 800.000 Mk. Anzahlung.



Landgrundstück



75 Morgen guter u. Mittelboden, neue Gebäude, gute Lage, bei 80.000 Mk. Anz.



Gut



315 Morgen guter Boden, tadellose Gebäude, herrschaftl. Wohnhaus, bei 350.000 Mk. Anzahlung.



Bädereigrundstück



mit feinerem Grundstück und Wohnung, bei 100.000 Mk. Anzahlung.



Geldmischungsgrundstück



mit feinerem Grundstück und Wohnung, bei 75.000 Mk. Anzahlung.



Stadtgrundstück



mit mehreren Wohnungen, gute Lage, herrschaftl. Wohnhaus, bei 75.000 Mk. Anzahlung.



Stadt u. Bädereigrundstück



mit mehreren Wohnungen, gute Lage, herrschaftl. Wohnhaus, bei 150.000 Mk. Anzahlung.



Grünung & Co.



Memel, Sünterstraße 9-10, Telefon 261.

**Rapphenast,**  
geb. d. 18. 5. 17, Abtammung  
Telemach, Kronus, Jupiter,  
5.7 Hell groß, kräftig, Stütz-  
buchdruck, aus Buche gezeichnet,  
anechort, gibt pr. 1 ab  
Kollmann, S. 10.



Ein- und Zweiflügel-  
Sprecherplatten, 1 Ge-  
schäftsstellen, zwei  
Glocken und 1 Glocken-  
Spiel zu verkaufen  
Schwanenstraße 20.

**Ein Landauer**  
zu verkaufen:  
500 m B. circa 11 1/2  
La. St. 10. 10. 10. 10. 10.  
Küchen, 10 St. 10. 10. 10.  
20. 20. 20. 20. 20. 20.  
Einkauf, 10 St. 10. 10. 10.  
Freiungabe unter 1000 an  
die Exped. d. Bl. ab.

Ein- und Zweiflügel-  
Sprecherplatten, 1 Ge-  
schäftsstellen, zwei  
Glocken und 1 Glocken-  
Spiel zu verkaufen  
Schwanenstraße 20.

**Memel-Libau**  
**Memel-Pillau**  
Fahrkarten für den D. "Thor"  
Reisebüro **Otto Grossmann**, m. b. H.  
Polangenstr. 39 und a. d. Bahn.

**Stadtergrundstück**  
Ruhe, Bäder, 8 Wohn-  
räume, sehr billig, Preis  
nur 30.000 Mk.

**Stadtergrundstück**  
Ruhe, Bäder, 8 Wohn-  
räume, sehr billig, Preis  
nur 30.000 Mk.

**Stadtergrundstück**  
Ruhe, Bäder, 8 Wohn-  
räume, sehr billig, Preis  
nur 30.000 Mk.

**Stadtergrundstück**  
Ruhe, Bäder, 8 Wohn-  
räume, sehr billig, Preis  
nur 30.000 Mk.

**Stadtergrundstück**  
Ruhe, Bäder, 8 Wohn-  
räume, sehr billig, Preis  
nur 30.000 Mk.

**Stadtergrundstück**  
Ruhe, Bäder, 8 Wohn-  
räume, sehr billig, Preis  
nur 30.000 Mk.

**Stadtergrundstück**  
Ruhe, Bäder, 8 Wohn-  
räume, sehr billig, Preis  
nur 30.000 Mk.

**Stadtergrundstück**  
Ruhe, Bäder, 8 Wohn-  
räume, sehr billig, Preis  
nur 30.000 Mk.

**Stadtergrundstück**  
Ruhe, Bäder, 8 Wohn-  
räume, sehr billig, Preis  
nur 30.000 Mk.

**Stadtergrundstück**  
Ruhe, Bäder, 8 Wohn-  
räume, sehr billig, Preis  
nur 30.000 Mk.

## Meine Spezialität

# Apotheker

## Ein aus Kräutern hergestellter

# MAGENLIKÖR

ALLEINIGER HERSTELLER  
**FRITZ BÖHNKE NACHFL.**  
MEMEL, Polangenstr. 10  
FERNRUF 595

**Memel-Libau**  
**Memel-Pillau**  
Fahrkarten für den D. "Thor"  
Reisebüro **Otto Grossmann**, m. b. H.  
Polangenstr. 39 und a. d. Bahn.

## Helle Freude erleben Sie mit

# B.O.S.

Der elegante Schuhputz  
Fabrikanten:  
**Gebrüder Kroner-Berlin-Or**  
**Gehpelz**  
(Schaffelle) und  
**Kutaway**

Verkauf, da überaus billig  
**einen Einspannerwagen**  
mit abnehmbarem Antischiff, so gut wie neu.  
**Heitmann, Ekitten.**  
Tel. Kollaten 4.

# Geldmacher!

## Kino Photograph

### Saalkino 350 Plätze

im vollen Betriebe, bei 3000 Einwohnern, geeignet für  
Photograph, da solcher im Ort nicht vorhanden und benötigt  
wird. Inlettern, Unterführung bis zur Fertigstellung, verkauft  
für den billigen Preis von 18 Tausend Mark. Wohnung  
abteilbar. Nähere Offerten unter Nr. 693 an die Exped.  
dieses Blattes.

**Dampfschneide- und Mahlmühle**  
nebst Schindelfabrik und 7 Morgen erstklassigem Boden  
im Memelgebiet, nur 70000 Mk. sichere Prospekt, umfassen-  
dendes, halbes billig zu verkaufen. Zur Übernahme sind 100.000  
bis 150.000 Mk. erforderlich.  
Auskunft erteilt Hotelbesitzer **Fritz Dalida**, Sait-  
lehnen, Telefon Nr. 1.

**Ein gutgehendes Geschäft**  
in Schiedberg, zu jeder Branche geeignet, anderer Unter-  
nehmungen halber sofort günstig zu verkaufen. Zur Über-  
nahme sind circa 70.000 Mk. erforderlich. Wohnung wird  
bis 1. August unter Nr. 283 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein jüdisches, großes  
**Speisehaus**  
mit Wohnung sofort zu verpachten. Offerten unter 708  
an die Exped. dieses Blattes.

**Gesucht**  
**85000 Mark**  
gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen, kurzfristig von in-  
dustriellen Unternehmern. Offerten unter Nr. 283 an die  
Expedition dieses Blattes erbeten.

**An- und Verkauf**  
von sehr. Stiefeln, Schuhen, Kleiderstücken,  
Bettten, Wäsche, Uhren, Ringen, Fahrradern usw.  
**K. Schulz**, Quinstraße 3.

**Feldbahngleis u. Muldenkipper**  
sucht zu kaufen  
**Karl Jähnichen & Co.,** Bafjahren.

**Leichten Kastenflitten**  
kauft  
**Rudat**, Polangenstraße 22.

Suche für dauernde Beschäftigung  
**Hosen- und Westen-Arbeiter**  
und **Näherrinnen.**  
**K. Scharnow**, Libauerstr. 32.

**Einem Lehrling,**  
fräftigen **Faktor**  
stellen sofort ein  
**Carl Peterreit, J.-G.,**  
Lidorfstraße, Weinfelderei,  
Lidorfstraße 14.

**Ordentlicher Laufbursche**  
kann sich melden bei  
**Eduard Krause**, Börse.

**Junger Mann**  
mit vollen Kenntnissen in Buchführung, Stenographie und  
Schreibmaschine, sucht Anstellung b. 1. Dezember 1921  
bzw. 1. Januar 1922. Offerten unter No. 691 an die  
Expedition dieses Blattes erbeten.

**Dame,**  
besetzte Stenotypistin und erfahren in Buchführung,  
wird bei hohem Gehalt per sofort gesucht.  
Vorstellung von 6-7 Uhr nachm. im  
**Buro Schleswigstr. 25**  
des Rathhans Rathhans Memel-Landstr.

Wir suchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt eine  
besetzte, gut stenographierende  
**Schreibmaschinendame.**  
**de Voss & Co., K.-G.,**  
Memel, Bäderstr. 5/6, Telefon: 698.

Ein zuverlässiges, älteres  
**Fräulein oder Herr**  
mit entsprechender Kaution als Filialleiter für ein  
kleines Spinnerei- und Bismarckgeschäft, per sofort  
gesucht. Best. Gehalt. Offerten unter No. 709 an  
die Expedition dieses Blattes.

Gingetragene  
**2 Kontoräume**  
mit Nebengebäude, möglichst Nähe Sallant, 2 B.  
werden frei.  
Offerten unter No. 272 an die Expedition d. Blattes.

Ein auf erhalt-  
tischen, sowie ein-  
schraubt zu lauf ge-  
umt No. 274 a. d. Exped.

**Wiesenheuen**  
ab Staatsbahnhof gibt ab  
**A. Schwerner.**  
Begen Futtermangel ver-  
kaufe eine hochtrag. Kuh,  
ein kräftig. Arbeitspferd,  
**G. Ruppel**, Bienenhof,  
Telephon 471.

**Haus- u. Grundbesitzer-Bank**  
des Memelgebietes  
e. G. m. b. H.  
M. e. S. 1, Mühlentstraße 1,  
Telephon 282.  
Die Offerten zum so-  
fortigen Verkauf:

**Stadtergrundstück**  
in sehr gutem Zustande, mit  
10 Wohnungen, davon zwei  
mit 6 und 4 Zimmern, vor-  
züglich eingerichtet, elektr.  
Licht, modernen Stallungen,  
gr. Hof und 1/2 Morgen Land,  
am Garten sehr geeignet,  
Preis nur 250.000 Mk.

**Stadtergrundstück**  
Wohnhaus mit 13 mit  
Geschäft und 13 Wohnungen,  
gr. Hof, sowie einer an-  
schließenden Baufäche, 15 m  
Straßenfront, Preis  
120.000 Mk.

**Stadtergrundstück**  
bestehend aus einem sehr  
guten Wohnhaus mit acht  
Zimmern, großem Hof,  
Stallungen, Preis 120.000 Mk.,  
Anzahlung nach Vereinbarung.

**Bädereigrundstück**  
mit ausgehendem Grundstück,  
3-Zimmerwohnung, elektr.  
Licht, 1/2 Morgen großem  
Garten, Keller und anderen  
Gebäuden, Preis 350.000 Mk.

**Geldmischungsgrundstück**  
im Zentrum der Stadt,  
Wohnhaus mit 2 Etagen und  
5 Wohnungen, Hof und  
Straßenfront, Preis  
250.000 Mk.

**Haus- u. Grundbesitzer-Bank**  
des Memelgebietes  
e. G. m. b. H.  
M. e. S. 1, Mühlentstraße 1,  
Telephon 282.

**Stadtergrundstück**  
in guter Lage, mit reiner-  
bender Wohnung, 11 mög-  
lichen Nebenräumen, ein-  
geschlossenes Grundstück,  
Preis unter 700 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stadtergrundstück**  
in guter Lage, mit reiner-  
bender Wohnung, 11 mög-  
lichen Nebenräumen, ein-  
geschlossenes Grundstück,  
Preis unter 700 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stadtergrundstück**  
in guter Lage, mit reiner-  
bender Wohnung, 11 mög-  
lichen Nebenräumen, ein-  
geschlossenes Grundstück,  
Preis unter 700 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stadtergrundstück**  
in guter Lage, mit reiner-  
bender Wohnung, 11 mög-  
lichen Nebenräumen, ein-  
geschlossenes Grundstück,  
Preis unter 700 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stadtergrundstück**  
in guter Lage, mit reiner-  
bender Wohnung, 11 mög-  
lichen Nebenräumen, ein-  
geschlossenes Grundstück,  
Preis unter 700 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stadtergrundstück**  
in guter Lage, mit reiner-  
bender Wohnung, 11 mög-  
lichen Nebenräumen, ein-  
geschlossenes Grundstück,  
Preis unter 700 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stadtergrundstück**  
in guter Lage, mit reiner-  
bender Wohnung, 11 mög-  
lichen Nebenräumen, ein-  
geschlossenes Grundstück,  
Preis unter 700 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stadtergrundstück**  
in guter Lage, mit reiner-  
bender Wohnung, 11 mög-  
lichen Nebenräumen, ein-  
geschlossenes Grundstück,  
Preis unter 700 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

37 Jahre Landarzt in Preußisch-Litauen

Dr. med. Mittel in Königsberg, früher prakt. in Ruß, gibt demnach ein Buch mit obigem Titel im Selbstverlag heraus, das u. a. folgende Widmung enthält: Der Kreis Heidenau und seine Krankenreisen zu Fuß und auf dem Schlitten...

Am 17. August 1889 kam ich von Königsberg mit der Eisenbahn nach Memel und dann mit dem Dampfer „Rondor“ 11 Uhr vormittags nach Kreisbirk. Hier begrüßte mich freundlich als jüngeren Unterarzt...

Das Litauerium nahm langsam ab. Die früher sehr genauen litauischen Vorschriften und Gebrauche der Heilkräuter...

Der Litauer geht fleißig in die Kirche und außerdem vor und nach der Kirche, mitunter wöchentlich auch einmal am Abend, zu gut besetzten Festen, die in ihren geräumigen Sälen die Besucher selbst...

Der Litauer geht fleißig in die Kirche und außerdem vor und nach der Kirche, mitunter wöchentlich auch einmal am Abend, zu gut besetzten Festen...

Der Winter schreibt abends bei einem Glas Cognac und einer Pfeife Tabak seine Predigt, und dann sind auch einige Strophen vom heiligen Geist...

Der Litauer glaubt, daß jedem Neugeborenen von Gott die Lebensjahre bestimmt ist. Deshalb wurde auch ärztliche Hilfe wenig beantragt...

Der Litauer prozessiert gern. Ein Pantoffelhieb aus dem Nachbarboote kaufte jedes Frühjahr Teer zum Aufstreichen seines Kleiderbrettes...

Krankentouren zu Fuß und auf dem Schlitten. Wenn ich auf den kleinen Flußläufen schon eine festere Eisbedeckung...

Das mußte ich auch auf den großen Strömen fahren wagen trotz aller Unsicherheit. Wenn ich nun fragte: „Wie kamen Sie herher?“...

Nach sehr hartem, längerem Frostwetter zerbrach das Eis auf dem Kurischen Haff unter donnerähnlichem Geräusch...

Bei bestem Eise feinsten Eises, das Oberflächeneis, die Hauptkraften auf dem Haff durch Kammensäume. Eines Abends hatte ich ein Hindernis ab und mußte mir verschreiben, mich am folgenden Morgen pünktlich zur Sprechstunde zurückzubringen...

Gefährlich waren die Fahrten bei starkem Winde auf glattem Eis, da durch den schließenden Schichten die Pferde verlegt werden konnten...

Meine gefährlichste Schiffsfahrt machte ich am 15. Januar 1895 vorüber bei der Fahrt nach Preuß. auf der Kurischen Hebride. Der Wind war auf dem Haff und dem Haff waldhänger Eisingang eingetreten...

Einmal kam bei trockenem Frostwetter ein Eigentümer auf einem kleinen Leihwagen mit einem anderen Pferde und hat mich zur Verbindung seiner Frau in das Nachbarboort...

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Elfe Sparwasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Co., Danzig (Nachdruck verboten)

Da sagte er wieder wie damals auf einsamer Waldhöhe: „Weib, weißt du, was ein Gelübde ist? Ein Gelübde, einem Götter gegeben vor Gottes Angesicht?“

„Sie aber schlug groß und rubia die Augen zu ihm auf. „Wir blieben viel Zeit die letzten Wunde, darüber nachzudenken.“

„Ihr verneht es fürwahr, die Dinge so zu drehen, wie sie Euch anem sind. Und ich soll meinen Weiland leben zu dieser rüchlosen Wortbrüche?“

„Ihr werdet mich also nicht lösen von jenem unseligen Gelübde?“ „Nimmermehr!“

„So gebe ich meinen Weg ohne das Gnadenwort der Kirche!“ „Aber sie voll stolzen Mutes.“

„Ihr werdet mich also nicht lösen von jenem unseligen Gelübde?“ „Nimmermehr!“

„Ihr werdet mich also nicht lösen von jenem unseligen Gelübde?“ „Nimmermehr!“

der Schmerzen ein großes Leid ins Leben schick. Auf das Guck feiner Herz einmal erlebt, zu bluten wie die Herzen anderer Menschen!

Lange noch, nachdem sie gegangen, stand er am Fenster des Gassimmers und sah in den Hofgarten hinab, zwischen dessen wundersamen blühenden Rosenhecken die weißen Kutten der Luftwandelnden Mönche auftauchten.

Und das war nun das Letzte. Da drinnen in den Gassenwegen lang das Lachen ihres jüngsten Sohnes, in dessen der Erstgeborene ernst und in sich gelehrt bei den Rosen stand.

Ein müdes Lächeln ging über sein erstes Angesicht und er dachte: „O Weib, wenn du wüßtest, daß mein Herz verheiratet an zu großem Erleben, an zu großer Liebe und zu großem Jammer! Wenn du das wüßtest!“

In dieser Verlogenheit verließ er das Kloster und ließ wieder in die Einsamkeit der Waldhöhe empor. Fast sah er auf derselben Moosbank, auf der die fremde Signora gesessen, und starzte in düsterem Grimme über die See.

„Ich weiß!“ ging es ihm durch den Sinn, „ich handelte gegen das Gebot der Kirche, daß ich das Weib nicht löse von dem Gelübde.“

„So geht Euren Weg noch eine Weile fort. Hier unten spürt Guck noch manches Geißel die Ferne!“

„So geht Euren Weg noch eine Weile fort. Hier unten spürt Guck noch manches Geißel die Ferne!“

„So geht Euren Weg noch eine Weile fort. Hier unten spürt Guck noch manches Geißel die Ferne!“

„Tat ich Euch etwas zuleide?“ Da traf ein durchdringender Blick unter den hübschen Brauen hervor sein junges Gesicht: „Wie kommt Ihr auf so törichte Worte!“

„Ich weiß es selbst nicht! Als der Abt nach dem Mahle das Evangelium las, ruhten Eure Augen von unerschrocken auf mir mit einer so großen Traurigkeit, daß es mir tief ins Herz gedungen.“

„Nehmt Platz auf diesem Felsblock!“ gebot der finstere Mann widersprechend, „und erzählt!“

„Von Eurer Mutter!“ klang es kurz und rauh zurück. „Was kann man von einer Mutter berichten!“

„Ihr habt meine Mutter gekannt?“ fragte der Jüngling erschrocken. „Es leat sie die breite, braune Männerhand leise bebend auf seine Loden.“

„Sie lachte so sonnig, wie dein Bruder, und blond war sie, wie du!“

„Ich habe meine Mutter nie sächlich lachen sehen, ehrwürdiger Herr. Und da sie im Totenscheine lag, war ihr Haar weiß, wie gesponnenes Silber!“

Der Mann im Mönchsgewande erhob sich und tat ein paar wuchtige Schritte hin und her, und wo er hintrat auf dem äppigen Rasen, lagen Blumen und Gräser zerbrochen von seinem Schuh.

„Wie ist sie gestorben, sprich mir davon, mein Sohn!“ Und der Jüngling begann schon und erstaunt: „Ich wollte allein an ihrem Lager. Denn es war der Vater auf die Jagd gezogen mit großem Gefolge, und hatte mitgenommen Gisebert meinen Bruder.“

### Das Problem der Besteigung des Mount Everest

Nach unsäglichen Mühen und Fährnissen scheint der Weg zum Gipfel des Mount Everest gefunden zu sein, wie verschiedene Berichte bezeugen, welche die Expedition des Obersten Howard W. Bury über ihre bisherigen Versuche, diesen Gipfel zu bezwingen, nach England gelangen ließ. Die Expedition war Mitte Mai von Nordindien, zwischen Dhotan und Nepal, aufgebrochen und drang durch das Tista- und Chumbital in das Himalajagebirge vor. Das Ziel war Tibet, da bei früheren Erkundungen sich ergeben hatte, daß eine Annäherung an den Mount Everest nur von Norden her möglich sei. Von Stumpa-Dzong (Tibet) wandten sich die Forscher westwärts und schlugen ihr Hauptquartier zunächst in Tingri-Dzong, nordnordwestlich des Mount Everest, auf. Von hier aus wurde die Nord- und Nordwestseite des Mount Everest erkundet. Am 23. Juni, fünf Wochen nach Beginn des Unternehmens, konnte die Erkundung der Nordwestseite in Angriff genommen werden. Nach zehn Tagen war ein Gipfel von 28 000 Fuß Höhe erreicht (1 englischer Fuß = 0,30 Meter), aber es ergab sich sofort, daß von dieser Seite nicht heranzukommen sei. Ungeheure Abgründe taten sich auf. Selbst wenn es gelang, die 10 000 Fuß tiefer liegende vergletscherte Sohle zu erreichen und wieder auf 25 000 Fuß hinaufzusteigen, wären es doch unmöglich, die letzten 4000 Fuß in solcher Höhe zu erklimmen. Nechlich lagen die Schwierigkeiten im Norden. Auch hier verzerrt sich, zumeist senkrecht aufsteigende Felswände den Weg. Hier einen Anstieg von Süden her war von vornherein nicht zu denken. Das Hauptquartier der Expedition wurde darum Ende Juli nach Kharta am Dista verlegt. Am Mount Everest wurde nun die Ostseite nach einem Zugang abgetastet. Das Ergebnis war zunächst entmutigend; unübersteigliche Felswände und Abgründe von mehreren tausend Fuß stiegen auch an dieser Stelle. Es gab nur noch eine Möglichkeit: das

Bis dahin noch unbefangene Gletscherfrontal des Kharta-Tangpo bot vielleicht einen gangbaren Weg. Man beschloß, dieses Tal aufwärts zu gehen. Nach drei Wochen, am 23. September, erreichte die Expedition die Talhöhe. Am nächsten Tage lagerten zwei Teilnehmer, Mallory und Burrell, innerhalb des Passes am oberen Ende des Gletschers. Tags darauf erliegen die beiden Forscher dem 28 000 Fuß hohen nördlichen Paß, der den Mount Everest mit dem vorgelagerten Nordgipfel verbindet, und fanden, daß der Gipfel von hier aus über den Nordosthang erreichbar sei. Ein vier Tage anhaltender Nordweststurm und harte Kälte zwangen die beiden zur Umkehr, so daß eine genauere Prüfung des Zugangsweges nicht möglich war. Damit sind die Vorrichtungen für dieses Jahr zu Ende, die Expedition befindet sich jetzt auf dem Rückwege. Die Besteigung des Mount Everest, bisher immer unmöglich, da die Mittel unzulänglich waren, wird also nächstes Jahr von der Geographischen Gesellschaft und dem Alpenklub Englands ins Werk gesetzt werden können. Die Ergebnisse der diesjährigen Vorarbeit werden es den Forschern ermöglichen, ohne Zeitverlust von Kharta aus, das als Basis ausgezeichnet gelegen ist, den Aufstieg zu versuchen. Hitzspitze und Devos werden natürlich überdies angelegt werden müssen, nach Möglichkeit auch auf dem Gebirgsrücken selbst, über den der Aufstieg hinwegzuführen soll. Man beabsichtigt, wie der Präsident der Geographischen Gesellschaft, Sir Francis Younghusband, erklärte, sie nach dem in den arktischen Regionen üblichen Schema anzulegen und will dabei die Erfahrungen fruchtbar machen, die Dr. Pengkasi und andere Himalajaforscher gesammelt haben. Das meiste wird von der Witterung abhängen, die in diesen hohen Lagen stets eine Gefahr ersten Ranges ist. Nicht leicht zu nehmen ist ferner die Frage, ob die menschliche Widerstandskraft den außerordentlichen Strapazen gewachsen ist, vor allem, ob die Menschen in so hohen

Luftschichten überhaupt noch tätig sein können. Die Bestätigungen, die man wegen der Feindeligkeit der Bewohner hegte, erwiesen sich als grundlos, die Tibetaner zeigten sich sogar sehr hilfsreich.

### Europäische Bäume für Amerika

In Newyork wurde ein Bericht über den Zustand der Bäume im berühmten Centralpark veröffentlicht, der nachweist, daß von allen Bäumen, die mit den Nadelsternen der Großstadt um ihr Dasein kämpfen, die eingeborenen Bäume am wenigsten geeignet sind, durchzuhalten. Von den eingeborenen Arten kann man sagen, daß nur die Rosskastanie, der Korkkorkbaum (eine Robinieart) und Baumwollbaum (eine Pappelart) lebensfähig sind. Die amerikanischen Ulmen sterben ab, während die englischen Ulmen aushalten. Die einzige Nadelweide, welche durchhält, kommt aus Norwegen. Der Cotoneasterbaum von Mississippi stirbt überall ab. Nadelbäume und immergrüne Erlearten können im Park nicht leben; nur die sibirische Birke trotzt sich dem. Welches sind nun die Bäume, die sich im Staub und Schmutz von Newyork einbürgern lassen? Vor allen anderen der Atlantus, der chinesische Götterbaum, der überall und unter allen erschwerenden Umständen gedeiht, dann der japanische Gingko, der ebenso schön als widerstandsfähig ist. In Kalifornien ist es der auftraktliche Nationalbaum, der Eukalyptus, der die amerikanischen Bäume verdrängt. Auch im unbewohnten Land und an Landstraßen und Schienenwegen zeigt es sich, daß das europäische Unkraut das amerikanische überwiegt. Darin darf man aber nicht verfehlen, daß in Europa die Rebe an den Fenstern aufgrund georgischer Wärme, wenn nicht rechtzeitig amerikanische Reben zum Wiederaufbau unserer Weinberge importiert werden wären.

## Turnen & Sport & Jugendpflege

### Wintersport in Sicht

Für die kommende Sportszeit rufen die Wintersportvereine mit hoffnungsvollen Kräften. Nach dem sommerlichen Herbstlager erwarten die Freunde des Wintersports, daß der große Sportplatz der Natur sich zur Schlitten-, Rodel- und Eisbahn umwandeln wird, daß der sportliche Wiederanlauf, den die Wintersportfreunde nach den traurigen und trübseligen Kriegsjahren im Vorjahr ernstlich begonnen haben, eine große Saison 1921/22 wird erleben lassen. Die Vorbereitungen dazu sind im Gange. Die Eislaufverbände sind mit der Internationalen Eislaufvereinigung in Stockholm in Verbindung getreten, um die Wiederaufnahme internationaler Beziehungen zu beschleunigen. Es ist zu erwarten, daß alle Vorkontingente für die vom Amsterdamer Internationalen Eislaufkongress ausgearbeiteten Kontingente fallen werden. Auch die Schweiz bemüht sich im gleichen Sinn. Schweizer Vertreter der Wintersportverbände haben die Einberufung eines internationalen Skiförderungsausschusses, der eine Revision der internationalen Wettlaufordnung durchführen soll. Das große Skirennen der Schweiz wird in Davos abgehalten werden, auf dem Volgen, auf dem sich die berühmte Davoser Sprungschanze befindet. Desterreich schreibt für den Februar Skimeisterschaft und internationale Skiförderung auf den Sportfeldern des herrlichen Semmeringplateaus aus. Die deutsche Skimeisterschaft gelangt am 14. und 15. Januar in Krummhübel im Riesengebirge zum Austrag. Sie wird harte Konkurrenz bringen, denn die Einheimischen werden alles Können anbieten müssen, um die im Vorjahr verloren gegangene deutsche Skimeisterschaft — Sieger war im Höhenlaufen im Allgäu der Deutschböhme Berger-Prag — dem heimischen Boden zurückzugeben. Einschneidende Veränderungen sind im Eishockeysport geplant. Kampfsportverbände wollen auf das kanadische System — Spiel mit der Scherbe — zurückgreifen. Die Infrastruktur werden, wenn der Ball der Scherbe weichen muß, neue Regeln herabzudenken müssen.

Wenigerwertig für den Eissport der kommenden Saison sind Neubeschläge, die die Vertreterversammlung des Deutschen Eiskreuzverbandes in Stuttgart fällte: Die Altersklassen der Wettbewerbsteilnehmer wurden in die Gruppen 38 bis 40 und 40 und darüber festgelegt. Weltspriingschenderpreise sind in Zukunft verboten. Damit will man Anregung geben, den schönsten Sprung zu prämiieren. Preisverleste können auf den Startlisten als solche bezeichnet werden. Man sieht, die Tätigkeit der Wintersportvereine hat überall kräftig eingesetzt. Wir gehen, wenn Eis und Schnee es erlauben, einem ereignisreichen Sportwinter entgegen. R. M.-S.

### Shi-Sport

Von Karl Meitner-Hedert

Eislaufen ist mehr als Modische. Mehr als sich mit bunten Strickjacken, farbenfrohen Schals und Mänteln bestücken, und dann in einem Kurhotel Anfrischkarten ausgeben an gute Freunde. Eissport — in des Wortes wahrer Bedeutung — ist sportliche Leistung erster Klasse, die mehr Anforderungen und Training vom Ausübenden verlangt, als sich der Rote kränzen läßt. Schon die Wahl der langen Hölzer bereitet Schwierigkeiten, wenn nicht sachlicher Rat zur Seite steht. Eis, Gewicht, Bindart bilden eine große Rolle für die Leistungsfähigkeit, und das Behalten und Aufbewahren der Ski erfordert genaue Sachkenntnis. Der Skibindart — und Ski kommt, wie der Name schon sagt, aus Skandinavien — sorgt immer vor, daß das zum Anspannen verwendete Material (Nichtenharz, Leer, Harz, Schellack, Weichöl, Nitril oder Talg) die Hölzer gegen Feuchtigkeit schützt, aber nie hart und schwerfällend macht. Delicatsche auf der Oberseite sind für Ski stets vorteilhaft. Die Farbe soll dann schwarz sein, weil dies trotz des Kontrastes mit dem Schnee für das Auge Ruhe beim Gleiten bildet. Fast immer steht man die abgeflachten Ski mit der Spitze nach oben aufgestellt. Dies birgt den Nachteil in sich, daß die Feuchtigkeit aus den Spitzen nach dem Steigen fließt, und dort, wenn Vereisung eintritt, leicht zum Holzbruch führt. Der moderne Skisport richtet Trocken-Stürze für Anfänger ein, die sehr zu empfehlen sind. Man lernt den Gebrauch der Hölzer und sich den Geländeverhältnissen anpassen. Bei den ersten Übungen im Schneebereich folgen dann die Übungen des immer schwieriger werdenden des Aufstiegs, der Abfahrt, des Stemmernfahrens, des Stemmernfahrens und Schneefahrfahrens. Den Schluß bildet der Sprunglauf. Die gesundheitlichen Einwirkungen des Ski-Sportes auf den Körper werden so hoch eingeschätzt, daß man dabei ist, dem Skilauf wissenschaftlich nach allen Richtungen hin zu erforschen. Es ist ein langer und beschwerlicher Weg von dem Trockenstufen bis zur Sprungschanze. Aber der Ski-Sport trägt in sich das Geheimnis der Hochtouristik, nicht nur Sportleute wachsen so lassen, sondern Menschen zu schaffen, die als freie Jünger der allgemeinen Natur hoch über Zeit und Menschlichkeit hinauswachsen.

Ausföhrung am Königsberger Eissportfest. Der Verein für Körperübungen Königsberg veröffentlicht im „Wintersport“, dem offiziellen Organ des Deutschen Eislaufverbandes, seine Ausföhrungen für das diesjährige Wettlaufen. Hiernach finden am 18. Dezember auf der Vereinskampfbahn an der Hammerstraße Wettrennen für Senioren über 500, 1500 und 5000 Meter und für Junioren über 500 und 1500 Meter sowie Staffelläufe statt, während zum 15. Januar Kunstlaufwettbewerb ausgeschrieben sind. Teilnahmefähig sind alle Mitglieder von Vereinen, die einem zum Deutschen Reichsausföhrung für Wettbewerben gehörenden Verbands angehören.

### Bildung von Stadtverbänden

Die Deutschen Kampfsportler 1922 eröffnen den Reigen dieses alle 4 Jahre wiederkehrenden deutschen Festes. Vom 18. Juni bis zum 2. Juli wird Deutschlands Jugend im Deutschen Stadion in Berlin und auf anderen Sportplätzen der Reichshauptstadt um den Siegestrom ringen. Unabhängig von Landesangehörigkeit, von politischer und konfessioneller Richtung, von turnerischer und sportlicher Vereinszugehörigkeit sind alle willkommen, die deutsch denken und deutsch kämpfen.

Die Beteiligung aller deutschen Städte an den Spielen wird erwartet, so — diese Beteiligung stellt eine amtlich-städtliche Angelegenheit dar. Für den Verkehr zwischen dem veranstaltenden Reichsausföhrung einerseits, den Stadtverwaltungen, Vereinen, Turn- und Sportklubs andererseits sind die Stadtgruppen berufen, von denen bisher 220 im D.M.A. vereinigt sind. Ueber Wesen und Zusammenfassung gibt das Generalsekretariat, Berlin 48, Kurfürstentrasse 48, Auskunft. Mit der Beitragsföhrung wird lediglich die Vereinbarkeit ausföhrung, die Arbeit des D.M.A. am Orte aufzunehmen und zu fördern, eine Vertragspflicht entsteht in keiner Weise. Von den hauptsächlichsten Aufgaben solcher Ortsgruppen seien neben der Förderung der

Deutschen Kampfsportler dem Aufruf Dlems folgende genannt: Vertretung der Leibesübungen treibenden Vereine gegenüber der Stadtverwaltung, Förderung des Baues von Spiel- und Sportplätzen, Turn- und Schwimmhallen usw., Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe, Bildung von Prüfungsausschüssen für das deutsche Turn- und Sportabzeichen, Vorbereitung der Vorbildungslehrgänge der Deutschen Oberschule für Leibesübungen usw. Alle Führer der Turn-, Spiel- und Sportbewegung, denen die Sache der Leibesübungen am Herzen liegt, werden aufgefordert, die Bildung von Stadtgruppen zu erreichen und zu unterstützen, um vor allem eine großartige, würdige Durchführung der Deutschen Kampfsportler zu gewährleisten. R.-E.

### Fußballwettkämpfe in Königsberg

Am letzten Sonntag fand auf dem Palastplatz in Königsberg ein Fußballspiel repräsentativer Mannschaften aus Königsberg und der Provinz Ostpreußen statt. Die Königsberger Mannschaft umfaßt folgende Spieler: Neumann (Asto), Spang (Asto), Kellner (Asto), Wirth, Caspar und Will (Pr. Saml.), Krollus (Asto), Daedel und Meßner (Pr. Saml.), Witte (Asto), Mige (Pr. Saml.). Die Provinz hat folgende Mannschaft aufgestellt: Heinemann (Pr. Gumbinnen), Schmidt (S. B. Insterburg), Kettner (Pr. Gumbinnen), Anton (S. B. Insterburg), Kuntzsch, Partner, Gerull und Hertel (Pr. Gumbinnen), Vieh (Pr. Insterburg), Solomonski (S. B. Stalupen), Willkowitz (S. B. Insterburg). Leider war es den Gästen trotz größter Anspannung der Kräfte nicht möglich, einen Erfolg zu erzielen, trotz guter Einzelleistungen. Der hoch mit Schnee bedeckte Boden war übrigens dem Spiel sehr hinderlich, und durch die Glätte des Untergrundes kam mancher Spieler zu Fall. Die Königsberger Mannschaft verlegte gleich zu Beginn das Spiel in das gegnerische Feld, und wenn auch einmal den Provinzler ein Durchbruch gelang, so wurde doch der Schuß durch den Torwächter der Königsberger gut abgewehrt. Bald darauf konnte Königsberg eine gute Partie von rechts zum ersten Tor verwandeln. Ein wegen Regelwidrigkeit über Königsberg verhängter „Gelber“ brachte den Provinzler keinen Erfolg, während gleich darauf ein glänzender Vorstoß Königsberg zum zweiten Tor führte. Die Halbzeit endete 2 : 0. Nach der Halbzeit fiel in der dritten Minute das dritte Tor für Königsberg. Die großen Anstrengungen der Provinzler verlegten dann das Spiel in der Folge fast ausschließlich vor das Königsberger Tor, das oftmals in Gefahr kam. Die Durchföhrung der Königsberger brachte diesen jedoch noch drei weitere Tore ein, so daß das Spiel mit 6 : 0 für Königsberg endete.

Am Freitag trafen sich die Mannschaften von Asto und Prussia-Sandlab auf dem Prussia-Sandlab-Platz zur Austragung des letzten Verbandsspiels. Asto zeigte sich von vornherein überlegen und konnte schon in der 7. Minute das erste Tor schießen. Nach mehrmals verfruchteten Torversuchen ergab sich in der 26. Minute für Asto das zweite Tor, dem bald das dritte folgte, so daß das Spiel mit 3 : 0 für Asto in die Pause ging. Nach dem Seitenwechsel fiel für Asto noch ein viertes Tor, so daß das Spiel mit 4 : 1 für Asto gewonnen wurde. E.

### Tagung der Ganturwart in Königsberg

Am 12. und 13. November waren die Ganturwarte und der Turnausföhrer des Turnkreises I „Nordosten“ zu einer Besprechung unter dem Vorsitz des Kreisoberturnwartes Babbel-Friedland (Dür) in Königsberg versammelt. Aus den Berichten der Ganturwarte war mit Freude zu entnehmen, daß allerorts eine gesteigerte Tätigkeit der Turnvereine auf allen Gebieten des Kreises, Schüler-, Frauen- und Männerturnens eingeleitet hat, und neue Vereine ins Leben gerufen sind. In gleicher Weise erfreuen sich die Turnspiele, besonders Schach-, Faust-, Hand- und Korbball, reger Beteiligung und die Aufnahme des Schwimmens und Fechtens ist von einer größeren Zahl der Turnvereine in die Wege geleitet. Einen breiten Raum in den Besprechungen nahm das Thema „Turnen und Sport“ in Anspruch. Wichtig wurde in Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse unserer vom Reich abgetrennten Provinz dem Wunsch Ausdruck gegeben, mit den Vereinen aller Leibesübungen treibenden Verbände in ständiger Gemeinschaft zu arbeiten. Andererseits wurde betont, daß die Austragung der Wettbewerben nach den jetzt bestehenden Verträgen eine Veränderung erfahren müsse, in welcher Frage seitens der D. T. mit den Sportverbänden erneute Verhandlungen angestrebt sind, deren Ergebnis zunächst abgewartet werden muß.

Für das Jahr 1922 wird ein Kreisturnfest in Aussicht genommen und der 23. Juli als Termin hierfür festgelegt, während die Wahl des Festortes späteren Verhandlungen vorbehalten bleibt. Im übrigen wird eine Einschränkung der Wettkämpfe empfohlen, damit der überhandnehmenden Preisjägererei gesteuert wird. Um in dieser Beziehung einen bestimmten Einfluß ausüben zu können, haben Vereine die Genehmigung ihrer Gänge für die Abhaltung von Wettkämpfen einzuholen, über deren Wirkungsfeld eines Ganges hinausgehende Veranstaltungen, wie Städtekämpfe usw., sind von der Genehmigung des Kreises abhängig. Um jedoch besonders kleinen Vereinen Gelegenheit zu geben, ihre inneren Fähigkeiten und Fortschritte anerkannt zu sehen, sollen allgemeine Leistungsprüfungen eingeführt werden. Ebenso wird, abgesehen von der Einteilung nach Altersklassen, eine Scheidung der Wettkämpfe nach Ober-, Mittel- und Unterstufe planmäßig durchgeführt werden. Die von dem Kreisoberturnwart Fährmann-Elbing ausgearbeitete Kreisföhrerordnung wurde einem besonderen Ausföhrer zur Durchföhrung übergeben. Mit einem Hinweis auf den Beschluß der D. T. für die Turnvereine in Ostpreußen eine Sonderumlage von 50 Pf. aller der D. T. angehörenden Mitglieder zu erheben, wurde die Veranlassung geschlossen mit dem Ergebnis, die Arbeit in den Turnvereinen allezeit in den Dienst unseres geliebten deutschen Vaterlandes zu stellen.

Im Zusammenhang mit der Tagung der Kreis- und Ganturwarte hatte der Föhrer eine Ganturturnerkunde anberaumt, zu der von 15 Ganturvereinen etwa 70 Vertreter erschienen waren. Auf dem Gebiet der frei-, volkstümlichen und Geräterübungen für Frauen und Männer wurden grundlegende, methodisch aufgebaute Ueübungsfolgen gezeigt, wie sie von den Vorturnern beim Ringturnen vermehrt werden können und sollen. Nicht die Heranbildung von Ganturturnern, sondern die körperliche Erhaltung der Massen ist die Hauptaufgabe der Turnvereine. Kreisoberturnwart Babbel erläuterte an der Hand von Skizzen die sogenannte Turnkultur, mittels deren langatmige Ueübungsbeschreibungen besonders von Freilübungen durch wenige Striche dargestellt werden können, und sprach ferner über Vorturnerausbildung im allgemeinen. Ein Vorturner gab den vorgeschriebenen Turnern Gelegenheit, sich gegenseitig auf dem Gebiete des Kunstturnens zu vervollkommen.

Der Norddeutsche Fußballmeister gestiegen. Die norddeutschen Verbandsspieltage des Sonntags warteten in Hamburg mit einer großen Ueberausung auf. Der Norddeutsche Meister Hamburger Sportverein hatte gegen Otensen zu spielen und wurde von diesem mit 4 : 3 knapp geschlagen.

### Das sportliche Berufsspielerturn

Von Karl Meitner-Hedert

Die Frage des Berufsspielerturns, die in allen anderen Sportzweigen nach ganz genau festgelegten Gelehen gehandhabt wird, kann im Fußballturn keine Lösung finden. Dasselben Kämpfe, die die englische Berufsspielerbewegung schon vor über 40 Jahren hervorrief, finden jetzt wieder überall dort statt, wo das Berufsspielerturn sich dem Amateurspielerturn offen und versteht entgegenstellt. Die zwei Parteien: für und gegen den Berufsspielerturn, wollen sich mit Argumenten gegenseitig tödlichen, aber kein Pro oder Contra und kein Statut hat Gewähr für eine Unterdrückung des Berufsspielerturns. Die Vereinigenommenheit, die gegen das Berufsspielerturn herrscht und die Unmöglichkeit, das Berufsspielerturn mit Spiel und Stumpf anzuhören, hat einen Typ des Berufsspielerturns geschaffen, der speziell dem Fußballturn nicht fremd ist: das verkappte Berufsspielerturn. Um das Verbot zu umgehen, bezahlte Spieler, festbezahlte Profis, auf dem Spielplatz auftreten zu lassen, hat das Berufsspielerturn längst ins Auge gefaßt. Der „Studienbesuch“, das „vorrechte Betriebskapital“, die dem Spieler gewährt, die „freie Verlegung“ usw. usw., was ist es anders als Bezahlung für Berufsspielerturn? Nun beginnt die Erkenntnis sich Bahn zu brechen, daß ein vorzüglicher Fußballspieler nicht immer wohlhabend sein muß, daß er nichts Unerbittliches begeht, wenn er seine wirtschaftliche Lage durch bezahlte Ueübung des Sports zu verbessern sucht, man beginnt einzusehen, daß es der Fußballturn nicht einmündig, wenn dessen Fänger sich bezahlen lassen. Man greift zum Vorbild des englischen Profispielerturns. Man will das Berufsspielerturn anerkennen. Nur noch die Form der Profispielerfrage bleibt in Lösung. Denn das ist klar: der Amateur, der Fußball heute nur als „Sport“, als Vergnügen betreibt, der findet in dem dem Berufsspielerturn freigegebenen Fußballturn nicht den Platz, den er heute einnimmt und der ihm gehört. Die Anerkennung des Berufsspielerturns mit dem Amateurspielerturn das Grab schaufeln. Soziale sind sich darüber klar geworden, daß für die Erhaltung der Amateurspielerturns der Zukunft die ganze Grundlage des kontinentalen Fußballsports geändert werden muß. Unter kontinentalen Fußballspielerturn ist in das englische System der Meisterschaften aufgebaut, das selbe System, das vor 36 Jahren schon das Berufsspielerturn in England sanktioniert.

Die durchsichtliche Qualität der englischen Fußballspieler ist viel höher, als die aller anderen Länder. Aus allen diesen Tatsachen schließt sich der Schluß heraus, daß die anderen Länder eine Berufsspielerturn werden, wenn bei der Einführung des Berufsspielerturns das „englische Meisterschaftssystem“ in der in England eingeföhrten Form übernommen werden. Man plant daher ernstlich, neue Grundlagen für den Fußballturn zu schaffen, und zwar mit den Richtlinien, die dem Amateurspielerturn die Möglichkeit geben, von der Meisterschaftswettbewerb fernzubleiben. Dadurch würde reine Leistungsbeurteilung: die Berufsspielerturn, — die Sport als freie Betätigung, — die Pflicht, — die Vergnügen. Die Berufsspielerturn können sich im Meisterschaftsbetrieb ununterbrochen betätigen, weil sie im Training, Verbandsspielen und Reisen ja bezahlt werden; der Amateur findet neben diesem Berufsspielerturn aber auch den ihm gehörenden Platz, weil er den Sport wieder zu seiner körperlichen Kräftigung, zu seinem Vergnügen ausüben kann. Die Holländer finden an, daß in einem Berufsspielerturnverband gegründet haben. Für Deutschland ist bei nur eine Frage der nächsten Zeit, denn die Desterreicher, die Anger, die Desterreicher sind genötigt, sich der neuen Bewegung anzuschließen. Der Bundesausföhrer der deutschen Fußballbehörde darf keine zögernde Politik treiben, wenn er sich von den Desterreichern nicht überlassen lassen will. Er muß dringlich alle Mittel und Wege studieren, um zum Segen des Fußballsports die jetzt geläufigen Praktiken des „professionellen Profispielerturns“ zu beenden und der Amateurspielerturn der Zukunft eine Stellung zu sichern, die neben dem offiziellen Berufsspielerturn leben und aufleben läßt.

### 2 Norddeutsches Kunstturnen in Elbing

Am 4. Dezember wird in Elbing das 2. norddeutsche Kunstturnen stattfinden, an dem sich die hervorragendsten Turner und Freilübungsturner des 1. Deutschen Turnkreises betätigen werden. In einem Gerätefestkampf am Red, Barren und Pferd werden die besten Geräteturner um den Wanderpreis des Herrn Carlsson-Kämpfer kämpfen, dessen Verteidiger Ernst Falcher vom Verein für Leibesübungen-Danzig ist. Ferner findet ein Dreikampf für Turner und Turnerinnen statt, in dem je eine selbstgewählte Frei-, Stab- und Reulübungsart zu zeigen ist. Am Nachmittag des 4. Dezember wird in der alten Turnhalle auf dem Marienburger Damm das Kunstturnen dieses Kunstturnfestes vor sich gehen.

### Die radsportlichen Veranstaltungen

Bei den Deutschen Kampfsportler 1922 sind vom Sportausföhrer der Bundesdeutscher Radsportler festgelegt und liegen dem Kampfsportausföhrer zur Genehmigung vor. An den Radwettkämpfen der Kampfsportler 1922 können alle Deutschen teilnehmen, welche Mitglied eines deutschen Radsportvereins oder eines anderen deutschen Sportverbandes sind. Nennungen und Einsätze gehen an die Hauptgeschäftsstelle des D.M.A. Berlin. Die Teilnahme an den Kampfsportler ist von der Erlaubnis einer Amateurspielerturns abhängig, welche vom D.M.A. gegen Erhaltung der Vorbedingungen ausgestellt wird. — Die Teilnehmer am Radturnen müssen bereits auf Radrennbahnen gefahren haben. Prüfer der Räder und des sonstigen Sportgerätes erfolgt durch den D.M.A. Die Bahnrennen, auch die Vorkampfsrennen, finden ausschließlich im Stadion statt. Das Programm ist folgendes: Montag, den 26. Juni, 1000 Meter Bahnrennen, 2000 Meter Amateursfahren, Massenradspiel (Stadtwettkampf). Sonnabend, 1. Juli: 25 Kilom. Einzelradfahren hinter Zweiföhrerführung. Es müssen mindestens 3 verfügbare Fahrer pro Fahrer nachgewiesen werden, die jedoch nicht dem Verein des Fahrers angehören brauchen. Radrennbahnsport (Vereinswettbewerb). Sonntag, den 2. Juli: Vereins-Massendatensport über eine deutsche Meile, 6 Fahrer. Die Zeit des 4. Fahrers wird für die Mannschaftswertung. Dauerfahrt Hamburg-Berlin. Start in Hamburg am Hauptbahnhof, Ziel im Deutschen Stadion, wo die Endrunde zu fahren ist. — Art und Anzahl sämtlicher Auszeichnungen regelt der D.M.A. anlässlich und zwar grundsätzlich für sämtliche Sportarten. Für die Radsportwette sind alle Nennungen an die Hauptgeschäftsstelle des D.M.A., Berlin, Schiffbauerdamm 19, an richten. Als Vereinsturner bezeichnet der D.M.A., der für die Einzelwettbewerb einen Einsatz von 10 Mk., für Vereinswettbewerb einen solchen von 50 Mk. erheben, ist einbezahlt wird.

Tenniswettkampf Deutschland-Dänemark. Die guten deutschen Berufsspieler Ralund (Berlin), Walter Reinhardt (Kopenhagen), Reinhardt (Kopenhagen), Weder (Wiesbaden) bringen am 26. November in Kopenhagen gegen die besten dänischen Amateure einen Mannschaftskampf zum Austrag. Bei der guten Klasse der deutschen Mannschaft ist mit ihrem überlegenen Siege zu rechnen.